

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 90794796

Das erste Buch der Maccabäer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189904)

57. Nehmen ihnen gold, silber und kleider weg und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

58. Darum ist es viel besser ein könig seyn, der seine macht beweisen kann, oder ein nützlicher hausrath seyn, der im hause nützlich ist, oder eine thür, die das haus verwahrt, oder eine hölzerne feule in einem königlichen saal, denn ein schwacher ohnmächtiger göze.

59. Sonne, mond und sterne scheinen, und sind gehorsam, wie ihnen Gott heist.

60. Vergleichen der blitz leuchtet, daß man ihn sieht; der wind wehet in allen landen.

61. Und die wolken fahren durch die ganze welt, und thun, was ihnen Gott heist.

62. Also auch das feuer von oben her schlägt berge und wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die gözen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für götter halten, oder so heißen; denn sie können weder strafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wißt, daß es nicht götter sind; so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heiden anzeigen; sie können es nicht licht machen, wie die sonne, noch einen schein geben, wie der mond.

67. Die unvernünftigen thiere sind besser, denn sie; die können doch in eine höhle fliehen, und sich verwahren.

68. Darum ist allerdings offenbar, daß sie keine götter sind.

69. Denn wie ein schenkel im garten nichts verwahren kann; also sind auch ihre hölzerne, vergoldete und überfliberte gözen kein nützlich.

70. Und wie eine hecke im garten ist, darauf allerlei vögel nisten; oder wie ein todter, der im grabe liegt; also sind ihre hölzerne, vergoldete und überfliberte gözen.

71. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht götter sind; denn der scharlakent, den sie umhaben, wird von den motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer jebermann spottet.

72. Wohl dem menschen, der gerecht ist und keine gözen hat; der wird nicht zu spott.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das I Capitel.

Von Antiochus des edlen gottlosigkeit und tyranney.

1. Alexander, der sohn Philippi, könig in Macedonien, der erste Monarch aus Græcia, ist ausgezogen aus dem lande Chisim, und hat große kriege geführt, die besten städte erobert und der Perser könig Darius geschlagen;

2. Hernach andere könige in allen ländern unter sie gebracht;

3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle lande und königreiche eingenommen.

4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gutes kriegsvolk.

5. Da er nun die königreiche innen hatte, ward er stolz und fiel in krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,

7. Forderte er zu sich seine sårsten,

die mit ihm von jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu hauptleuten über die länder bey seinem tode.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regiert hatte zwölf jahre.

9. Nach seinem tode ist das reich auf seine sårsten gekommen, die nahraen die länder ein, ein jeglicher hauptmann seinen ort;

10. Und machten sich alle zu königen, und regierten sie und ihre nachkommen lange zeit. Und sind große kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allen thalben in der ganzen welt viel jammers geworden.

11. Von dieser sårsten einem ist geboren eine schädliche böse wurzel, Antiochus, genannt der edle, der zu Rom ein geißel gewesen ist für seinen vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus, der edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten jahr des Griechischen reichs.

12. Zu

12. Zu dieser zeit waren in Israel
viele leute, die hielten an bey dem
volk, und sprachen: Laßt uns ei-
nen bund machen mit den heiden
umher, und ihre gottesdienste an-
nehmen; denn wir haben viel lei-
den müssen seit der zeit, da wir
uns wider die heiden gesetzt haben.

13. Diese meinung gefiel ihnen
wohl.

14. Und wurden etliche vom volk
zum könige gesandt; der befahl ih-
nen, heidnische weise anzufangen.

15. Da richteten sie zu Jerusa-
lem heidnische spielhäuser an,

16. Und hielten die beschneidung
nicht mehr, und fielen ab vom heil-
igen bunde, und hielten sich als die
heiden, und wurden ganz verstockt,
alle schande und laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein reich
gewaltiglich inne hatte, unter-
stand er sich das königreich Egypten
an sich zu bringen, daß er beide
königreiche hätte;

18. Und zog in Egypten, wohl
gerüstet mit wagen, elephanten,
reißigen und vielen schiffen.

19. Und kriegte mit Ptolemäus,
dem könige Egyptens. Aber Ptole-
mäus fürchtete sich und flohe, und
sind viele Egypter umgekommen.

20. Und Antiochus hatte die ves-
ten städte in Egypten eingenom-
men, und großes gut da geraubt
und davon gebracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten
gesieget hatte, und wieder
heimzog, im hundert und drey und
vierzigsten jahr, reisete er durch
Israel;

22. Und kam gen Jerusalem mit
einem großen volk,

23. Und ging * trohziglich in das
heiligthum, und ließ wegnehmen
den goldenen altar, leuchter und
was dazu gehöret, den tisch, dar-
auf die schaubrodte lagen, die be-
cher, schalen, die goldenen kellen,
den borhang, die kronen und gol-
denen schmuck am tempel; und zer-
schlug es alles. * Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das silber und geld,
und köstliche gefäße, und die ver-
borgenen schätze, so viel er fand,
und fährte es mit sich in sein land.

25. Und ließ viele leute tödten,
und lästerliche gebote ausrufen.

26. Da war im ganzen Israel,
und wo sie wohnten, großes her-
zleid.

27. Die fürsten traureten; die
ältesten, jungfrauen und frauen
sahen jämmerlich;

28. Mann und weib klagten;

29. Und das ganze land ward be-
trübt von wegen der wätheren; die
darinnen geschähe; und das ganze
haus Jakob war voll jammer.

30. Und nach zweyen jahren sand-
te der könig einen hauptmann in
Juda, der kam mit einem großen
kriegsvolk gen Jerusalem,

31. Und begehrete, man sollte ihn
einlassen, so wollte er keinen scha-
den thun; aber es war eitel betrug.

32. Da sie ihm nun glaubten,
und ließen ihn ein, überfiel er die
stadt verrätherisch, und erschlug
viele leute von Israel;

33. Und plünderte die stadt, und
verbrannte die häuser, riß die mau-
ren nieder;

34. Und fährte weib und kind
und vieh weg;

35. Und befestigte die burg Das-
bids mit starken mauern und thür-
men;

36. Und besetzte sie mit einem
gottlosen haufen, der allen muth-
willen darauf übte;

37. Und raubten waffen und spei-
se aus der stadt Jerusalem, und
schafften es auf die burg;

38. Und belagerten da das heil-
igthum, und lauerten auf die leu-
te, die in den tempel gingen; und
fielen heraus aus der burg in das
heiligthum, den gottesdienst zu
wehren;

39. Und * vergossen viel unschul-
diges blut bey dem heiligthum, und
entheiligten es. * c. 7. 17.

40. Und die bürger zu Jerusa-
lem flohen weg, und die fremden
blieben zu Jerusalem; und die, so
dieselbst geboren waren, mußten
weichen.

41. Das * heiligthum ward wü-
ste, die feiertage wurden eitel
trauertage, die sabbathe eitel jam-
mer, und alle ihre herrlichkeit ward
junichte. * Dan. 8, 11. 12.

42. So herrlich und hoch Jeru-
salem zuvor gewesen war, so jäm-
merlich und elend mußte es dazu-
mal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein gebot
ausgehen durch sein ganzes könig-
reich, daß alle völker zugleich einers-
ten gottesdienst halten sollten.

44. Da verließen alle völker ihre gesetze, und willigten in die weisheit Antiochi.

45. Und * viele aus Israel willigten auch darein, und opferten den götzen, und entheiligten den sabbath. * v. 55.

46. Antiochus sandte auch brieffe gen Jerusalem und in alle städte Juda, darinnen er gebot, daß sie der heiden gottesdienst annehmen sollten.

47. Und die brandopfer, speisopfer, sündopfer im heiligthum,

48. Sabbath und andere feste abthun.

49. Und befahl, daß man das heiligthum und das heilige völk Israel entheiligen sollte.

50. Und ließ altäre, tempel und götzen aufrichten, und kaufteisch opfern, und andere unreine thiere.

51. Und die beschneidung verbot er, und gebot die leute zu gewöhnen zu allen greueln, daß sie Gottes gesetz und recht vergessen, und andere weise annehmen sollten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.

53. Dis gebot ließ er ausgehen durch sein ganzes königreich; und verordnete hauptleute, die das völk zwingen sollten, solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom völk fielen ab von Gottes gesetz zu ihnen.

56. Allen muthwillen trieben sie im lande, und verjagten das völk Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die höhlen, als die rächtigen.

57. Im hundert und fünf und dierzigsten jahr am funfzehnten tage des monats Casien, ließ der könig Antiochus * den greuel der verwüstung auf Gottes altar setzen, und ließ in allen städten Juda altäre aufrichten, * Dan. II, 31.

58. Daß man öffentlich in gasen, und ein jeder vor seinem hause räucherete und opferte.

59. Und ließ die böcher des Gesetzes Gottes zerreißen und verbrennen;

60. Und alle, bey denen man die böcher des Bundes Gottes fand, und alle, so Gottes gesetz hielten, mürdschlugen.

61. Und das thaten sie mit ihrem kriegsvölk alle monate, wenn das völk zusammen kam in die städte.

62. Am fünf und zwanzigsten tage des monats opferten sie auf dem altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem altar des Herrn.

63. Die weiber, welche ihre kinder beschnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die eltern wurden in ihren häusern erwürgt, und die kinder darinnen aufgehängt.

65. Aber viele vom völk Israel waren beständig, und wolten nichts unreines essen,

66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten,

67. Und wolten nicht vom heiligen gesetz Gottes abfallen, dars um wurden sie umgebracht.

68. Und es war ein sehr großer jorn über Israel.

Das 2 Capitel.

Von Matathia wehklage und eifer über das väterliche gesetz.

1. Es war aber ein priester, Matathias, der sohn Johannis, des sohnes Simeons, aus dem geschlecht Joachims, von Jerusalem, der wohnte auf dem berge Modin.

2. Und hatte fünf söhne: Johannes, mit dem zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem zunamen Thasi,

4. Juda, mit dem zunamen Maccabäus,

5. Eleazar, mit dem zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem zunamen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das große elend in Juda und Jerusalem.

7. Und Matathias klagte: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines volks und der heiligen stadt zerstörung sehen muß, und dazu stille sitzen, und die feinde ihren muthwillen treiben lassen!

8. Die fremden haben das heiligthum innen, und der tempel Gottes ist wie ein verdammtes mensch.

9. Seinen * schmutz hat man weggeführt. Die alten sind auf den gassen erschlagen, und die junge mannschaft ist von fremden erschrocken. * c. I, 23. 24.

10. Das reich ist allen heiden zu theil geworden, die es plündern.

11. Alle

Alle seine herrn
war eine könig
mogt.

12. Siehe, unser
er nahm, und
den haben es b
13. Wen sollt
den?

14. Und Matath
kinder, er und se
sagen läßt an, un
* 1 Kön. 2.

15. Da nun des 2
leute auch dahin
gehoben waren in
ten, auch zu drin
gisch abzufallen,
und zu tödtern

16. Da fielen vie
zu ihnen. Aber A
ne söhne blieben

17. Und die ha
brachten zu Mat
vernehmte und o
ke stadt, und hat
eine große freun

18. Darum re
und thue, was d
hat, wie alle län
und die leute Jer
usalem sind; so
ne söhne einen g
ten, und begab
und silber und g
19. Da sprach
heraus: Wenn s
Antiocho gehorsam
dermann abfelle
gesetz, und willigte

20. So wollen de
m söhne und brä
gung unserer väter

21. Da sen G
was nicht gut, daß
weren und Gottes

22. Wir wollen n
hat gebot Antioch
nicht opfern, und e
es abstulen, und ei
le annehmen.

23. Da er man a
hätte; ging ein Jud
der augen und opfe
vil dem altar zu M
lung geboten hatte.

24. Das sah M
* 1 Kön. 2.
* 4 Mos. 28.
25. Und ließ hinju

11. Aue seine herrlichkeit ist weg.
Es war eine königin, nun ist es eine magd.

12. Siehe, unser heiligthum, und unser ruhm, und preis ist weg: die heiden haben es verwüstet.

13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?

14. Und Matathias * zerriß seine Kleider, er und seine söhne, und zogen säcke an, und traureten sehr.

* 1 Kön. 21, 27.

15. Da nun des Antiochus hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die stadt Modin, auch zu dringen von Gottes gesetz abzufallen, und zu opfern, und zu räuchern:

16. Da fielen viele vom volk Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine söhne blieben beständig.

17. Und die hauptleute Antiochi sprachen zu Matathias: Du bist der vornehmste und gewaltigste in dieser stadt, und hast viele söhne und eine große freundschaft:

18. Darum tritt erßlich dahin, und thue, was der könig geboten hat, wie alle länder gethan haben und die leute Juda, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine söhne einen gnädigen könig haben, und begabet werden mit gold und silber und großen gaben.

19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle länder Antiocho gehorsam wären, und jedermann abfiel von seiner väter gesetz, und willigten in des königs gebot;

20. So woken doch ich, und meine söhne und bräder, nicht vom gesetz unserer väter abfallen.

21. Da sey Gott für! das wäre uns nicht gut, daß wir von Gottes wort und Gottes gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm gesetz abfallen, und eine andere weise annehmen.

23. Da er nun also ausgeredet hatte; ging ein Jude hin vor ihrer aller augen und opferte dem gößen auf dem altar zu Modin, wie der könig geboten hatte.

24. Das sahe Matathias, und * ging ihm durchs herz, und sein eifer entbrannte um das gesetz,

* 4 Mos. 25, 7. f.

25. Und lief hinzu, und tödtete

ben dem altar den Juden und den hauptmann Antiochi, und warf den altar um.

26. Und eiferte um das gesetz, wie * Pinehas that dem Zamri, dem sohne Salomi. * 4 Mos. 25, 7. 8.

27. Und Matathias schrie laut durch die ganze stadt: Wer um das gesetz eifert und den bund halten will, der ziehe mit mir aus der stadt.

28. Also * flohen er und seine söhne auf das gebirge, und verließen alles, das sie hatten in der stadt.

* c. 1, 40.

29. Und viele fromme leute zogen hinaus in die wüste,

30. Und hielten sich da mit weib und kind und ihrem vieh; denn die tyrannen war außgroß geworden.

31. Da aber des königs volk zu Jerusalem in der stadt Davids hörete, daß etliche sich wider des königs gebot setzten, und sich aus den städten gethan hätten, sich heimlich in der wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel volk zu ihnen gezogen war:

32. Erhoben sie sich eilend am sabbath, sie zu überfallen.

33. Und ließen ihnen sagen: Wout ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus und thut, was der könig geboten hat; so sollt ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; * gedenken auch den sabbath nicht zu entheiligen, wie der könig gebietet. * 2 Macc. 6, 11.

35. Und die draußen stürmeten den felsen;

36. Und die darinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen stein heraus, machten auch den felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer unschuld; himmel und erde werden zeugen seyn, daß ihr uns mit gewalt und unrecht umbringet.

38. Also wurden die darinnen am sabbath überfallen, und ihr weib und kind und vieh umgebracht bey tausend personen.

39. Da Matathias und seine freunde solches höreten; that es ihnen sehr wehe,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere bräder, und uns nicht wehren wider

U u 3

die

die heiden, unser leben und gesetz zu retten; so haben sie uns leichtsich ganz verrüget.

41. Und beschloffen bey sich: So man uns am sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unsere brüder in der höhle ermordet sind.

42. Und es sammelte sich zuhause eine große menge der frommen, die alle beständig blieben im gesetz;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der tyrannen flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viele gottlose und abtrünnige in ihrem eifer und zorn; die übrigen aber gaben die huch, und entrannten zu den heiden.

45. Darnach zog Matathias und seine freunde getrost umher im lantze Israel, und riß die altäre wies der nieder,

46. Und beschneid die kinder, so noch unbeschnitten waren;

47. Und griffen die gottlosen an; und es hat ihnen gelungen,

48. Daß sie das gesetz erhielten wider alle macht der heiden und böse, daß die gottlosen nicht über sie herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem tode zu seinen söhnen: Es ist große tyranney und verfolgung, und ein großer grimm und harte strafe über uns gekommen.

50. Darum, lieben söhne, eifert um das gesetz und waget euer leben für den bund unserer väter;

51. Und gedenket, welche thaten unsere väter zu ihren zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham * ward versucht, und blieb best im glauben; das ist ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit. * 1 Mos. 22, 1.

53. Joseph hielt das gebot in seiner trübsal, und * ist ein herr in Egypten geworden. * 1 Mos. 41, 40. 11.

54. Pinehas, unser vater, * eiferte Gott zu ehren, und erlangte den bund, daß das priesterthum auf ihm bleiben sollte. * 4 Mos. 25, 7.

55. * Josua richtete den befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der oberste fürst in Israel.

* 4 Mos. 14, 6. Jos. 1, 2.

56. Caleb gab zeugniß, und krachte das volk; darum hat er ein * besonderes erbe erlangt.

* Jos. 14, 13. 14.

57. David * blieb treu und rechtschaffen an Gott; darum erbte er das königreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.

58. Elia * eiferte um das gesetz, und ward gen himmel geführt. * 1 Kön. 18, 21. * 2 Kön. 2, 11.

59. * Anania, Azaria und Misael glaubten, und wurden aus dem feuer errettet. * Dan. 3, 19. f.

60. Daniel * ward von wegen seiner unschuld errettet von den löwen. * Dan. 6, 21. 22.

61. Also bedenket, was zu jeder zeit geschehen ist; so werdet ihr finden, daß alle, so auf Gott vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der gottlosen trotz: denn ihre herrlichkeit ist eoth und wüthet.

63. Heute schwebt er empor, morgen liegt er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur erde geworden ist, und sein vornehmen ist zu nichts geworden.

64. Derhalben, lieben kinder, seyd unerschrocken und haltet best ob dem gesetz; so wird euch Gott wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon ist weis, demselben gehorchet, als einem vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein held, der soll hauptmann seyn, und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das gesetz halten. Räcket die gewalt an eurem volk geübet;

68. Und bezahlet die heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit ernst ob dem gesetz.

69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten jahr. Und die söhne begruben ihn in seiner väter grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Das 3 Capitel.

Von der kriegsrüstung Judas Maccabäi und seiner feinde.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines vaters statt.

2. Und seine brüder und alle, die sich zum vater gehalten hatten, halfen ihm wider die feinde, und schlugen sie mit freuden.

3. Zu

Judas erlangte
er jagt in
ein held, und
in seinem schwor
4. Er war fre
wie ein
me, so er
5. Er suchte
die gottlosen, die
vom gesetz abhuf
und verbannte s
6. Daß alle
er ihm erickre
die abtrünnigen
wie er hatte glic
7. Das verdro
Jahob war es ei
im ewiger ruhi
8. Er jagt du
und vertilgte d
sen, daß er den
abwendete.
9. Und er re
lande verahmt, i
zu ihm liefen.
10. Dagegen
ein großes heer
ten und von C
cael zu streiten
11. Da Jude
gegen ihn, u
mit ihm, und
nen großen ha
die übrigen ab
12. Und Jude
und nahm des 2
das fährte er h
lang.
13. Darnach da
mann zu Entie
frommen sich zu
bei ein großes
war, sprach er:
14. Ich will
ich im ganzen k
weide; und will
hüten, der des
außer, schlagen.
15. Darum rüf
mit ihm eine gro
sch an Israel rde
bis gen Beth-Hor
16. Da jagt J
mit einem kleiner
17. Als sie aber
brögen sie: Un
hoy sind wir n
wir seuen wir un
den gegen und
schlagen?
18. Wer Judas

3. Judas erlangte dem volk große ehre; er zog in seinem harnisch wie ein held, und schützte sein heer mit seinem schwerdt.

4. Er war freudig wie ein löwe, fähig wie ein junger brüllender löwe, so er etwas jagt.

5. Er suchte die abtrännigen und die gottlosen, die das volk drangen vom gesetz abzufallen, und strafte und verbrannte sie.

6. Daß allenthalben seine feinde vor ihm erschrafen und flohen, und die abtrännigen wurden gedämpft, und er hatte glück und sieg.

7. Das verdroß viele könige; aber Jakob war es eine freude, und ihm ein ewiger ruhm und ehre.

8. Er zog durch die städte Juda, und vertilgte darinnen die gottlosen, daß er den zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im lande berühmt, daß alle unterdrückte zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein großes heer zusammen von heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörte, zog er gegen ihn, und that eine schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen haufen feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub, und nahm des Apollonius schwerdt, das fährte er hernach sein lebenslang.

13. Darnach da Seron, der hauptmann zu Syrien, hörte, daß die frommen sich zu Juda hielten und daß ein großes volk bey einander war, sprach er:

14. Ich will ehre einlegen, daß ich im ganzen königreich geriefen werde; und will Judam und seinen haufen, der des königs gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich und zog mit ihm eine große macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis gen Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen haufen.

17. Als sie aber die feinde sahen, sprachen sie: Unserer ist wenig, dazu sind wir matt von fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken haufen schlagen?

18. Aber Judas sprach: Es kann

wohl geschehen, daß wenige einen großen haufen überwinden, denn Gott kann eben so wohl durch wenige sieg geben, als durch viele.

19. Denn* der sieg kommt vom himmel, und wird nicht durch große menge erlangt. *Ps. 144. 10.

20. Sie trogen auf ihre große macht, und wollen uns, unser weib und kind, ermerden und berauben.

21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser leben und gesetz streiten.

22. Darum wird sie Gott vor unsern augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also ausgesprochen hatte, griff er die feinde an, ehe sie sich verjahren, und schlug den Seron und sein volk in die flucht.

24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter ins blachfeld; und schlug achthundert zu tode; die übrigen flohen in der Philister land.

25. Also kam eine furcht in alle völker umher vor Juda und seinen brüdern.

26. Und in allen ländern sagte man von Juda und seinen thaten; und es kam vor den könig.

27. Da nun solches alles Antiochus hörte, ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen königreich, und brachte eine große macht zusammen,

28. Und griff seine schätze an, und ordnete sold auf ein jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet sein.

29. Da er aber sahe, daß er nicht geld genug hatte, und daß das land von wegen des krieges, den er nun lange geföhret wider das gesetz, nicht viel geben konnte:

30. Besorgte er, er vermöchte die großen kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er sold und gaben ausgegeben hatte, mehr denn alle könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Persien, dasselbe land zu schätzen und geld aufzubringen.

32. Und ließ im lande einen fürsten, mit namen Eustas, den machte er zum hauptmann über das ganze königreich, vom Euphrat an bis an Egypten;

33. Und befaß ihm seinen sohn, den jungen Antiochus, diereil er außer dem lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die hälfte des kriegsvolks, und der elephanten, und that ihm befehl von allen sachen, auch von Judas und Jerusalem,

35. Daß er mehr volk dahin schicken sollte, auszurotten die übrigen leute in Israel und Jerusalem;

36. Und das land den fremden auszutheilen, und heiden allenthalben darein zu setzen.

37. Im hundert und sieben und vierzigsten jahn zog der könig aus von seiner stadt Antiochia über den Euphrat hinaus in die obersten länder.

38. Aber Enslas wählte etliche fürsten, des königs freunde, zu hauptleuten; nemlich Ptolemäus, den sein Dornmenis, Nicanor, und * Gorgias; * c. 4. I.

39. Und gab ihnen vierzig tausend mann zu fuß, und sieben tausend zu roß, daß sie das land Juda überziehen sollten, und die Juden auserotzen, wie der könig befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Ammao auf dem blachfeste.

41. Da solches die kaufleute in den ländern umher hörten, kamen sie in das lager, und brachten viel geld mit sich, die kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre knechte seyn möchten. Und aus Syrien und von andern heiden zog ihnen mehr kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und seine brüder sahen, daß die verfolgung größer ward, und daß die feinde an der grenze lagen; und vernahmen, daß der könig geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken und vereinigten sich, sie wollten ihr volk retten und für die heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr kriegsvolk zusammen, daß sie bey einander wären und warteten, wenn man die feinde angreifen möchte, daß sie auch mit einander beteten um gnade und hilfe von Gott.

45. Aber die zeit war Jerusalem wüste, und wohnte kein bürger mehr da; und das heiligthum war entheiligt mit dem götzen, der darin gestellet war. Und die heiden hatten die burg innen, und war alle herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörte da weder pfeifen noch harfen.

46. Darum kam das volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vorzeiten zu Mispath anbeten.

47. An diesem ort kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da und zogen sätze an, streueten asche auf ihre häupter und zerrissen ihre kleider;

48. Und trugen hervor die bücher des gesetzes, welche die heiden suchen ließen, ihre götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterliche kleider, die erstlinge und zehnten; und machten Räder, welche ihre bestimmte zeit halten mußten.

50. Und schrien kläglich gen himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein heiligthum ist verunreinigt, deine priester sind verjagt,

52. Und siehe, alle heiden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißt, was sie wider uns im sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser Gott?

54. Darnach ließ Judas das volk zusammenrufen mit der posaune,

55. Und machte ein feldregiment, obersten, hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, so häuser baueten, oder freyeten, oder weinberge pflanzten, oder die * voll furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie solchen das gesetz erlaubt. * Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr lager auf an Ammao gegen mittag.

58. Und Judas vermahnte sein volk und sprach: Rästet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese heiden, die uns und unser heiligthum gedanken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im streit umkommen, denn daß wir solchen jammer an unserm volk und heiligthum sehen.

60. Aber * was Gott im himmel will, das geschehe. * 1 Chr. 20, 13.

Das 4 Capitel.

Von Judas sieg wider Gorgias, und seiner kirchenreformation.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu fuß, und tausend reitzgen,

der besten, und
nach hinan an
2. Sie unverletzt
3. und führten
4. die auf der
5. waren
6. Aber Judas
7. mit dem besten
8. time, und die
9. und schlug sie
10. Dieweil sie
11. hin und her lagen
12. Da nun Gorgias
13. lag kam, und n
14. jay er ihnen na
15. und meinte, si
16. gehoben.
17. 6. Aber Judas
18. gens frühe in
19. mit dreß tausend
20. seinen harnisch
21. ihre kleider und
22. 7. Da sie nun
23. Hände wohl ge
24. harnisch, und h
25. ten reißigen zeug
26. te kriegsleute;
27. 8. Sprach Ju
28. fürchtet euch ni
29. gen menge, un
30. erschreckt nicht
31. 9. Gedenket, n
32. rothen meer erre
33. pharao mit ei
34. nachsetzte.
35. 10. Laßt uns ge
36. h wird uns der
37. ha seyn und an
38. hin, den er mit u
39. macht hat, und wi
40. vor unsern augen
41. 11. Und alle hei
42. werden daß Gott i
43. ernimmt, hilft un
44. 12. Da nun die h
45. Judas gegen sie ka
46. 13. Zogen sie oud
47. Judas anzugreifen
48. * c.
49. 14. Und griff die f
50. he henden wurden i
51. schlugen, daß sie abe
52. toben, und die le
53. wurden.
54. 15. Denn Judas ja
55. die gen Marmoth
56. them gegen Absed
57. und thieren todt ben
58. man.
59. 16. Da aber Jud
60. kriegs; gab er sei

gen, die besten, und rüfete bey nacht heimlich hinan an der Juden lager, 2. Sie unversehens zu überfallen; und führten den haufen etliche, die auf der burg in besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten haufen, daß er eher käme, und die feinde überleiete, und schlug sie.

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam, und niemand da fand; zog er ihnen nach in das gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilte, daß er morgens frühe in das blachfeld käme mit drey tausend mann, die doch keinen harnisch hatten, ohne allein ihre kleider und schwerdt.

7. Da sie nun sahen, daß die feinde wohl gerüstet waren mit harnisch, und hatten einen starken reissigen zeug, und waren rechte kriegsleute;

8. Sprach Judas zu seinem volk: Fürchtet euch nicht vor dieser großen menge, und vor ihrer macht erschrecket nicht.

9. Gedenket, wie * unsere väter im rothen meer errettet sind, da ihnen Pharaos mit einem großen heer nachleiete. * 2 Mos. 14, 22. f.

10. Laßt uns gen himmel rufen; so wird uns der Herr auch gnädig seyn und an den bund gedenken, den er mit unsern vätern gemacht hat, und wird unsere feinde vor unsern augen vertilgen.

11. Und alle heiden sollen inne werden, daß Gott ist, der sich Israels annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die heiden sahen, daß Judas gegen sie kam;

13. Zogen sie auch aus dem lager, Judam anzugreifen. Judas aber * ließ trompeten, * 6. 5. 33. 4 M. 10, 9.

14. Und griff die feinde an; und die heiden wurden in die flucht geschlagen, daß sie über das blachfeld flohen, und die lezten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Masemoth, und aus feid Edom gegen Asdes und Samnia; und vliessen todt bey drey tau end mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrte; gebot er seinem volk,

17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern, denn wir müssen noch eine schlacht thun.

18. Gorgias und sein haufe ist vor uns im gebirge: darum bleibet in der ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne gefahr.

19. Da Judas also redete, that sich ein haufe aus dem gebirge hervor.

20. Und Gorgias sahe, daß seine leute geschlagen waren und das lager verbrannt: denn er sahe den rauch, davon konnte er abnehmen, was geschehen war.

21. Dazu sahen sie Judam und kein kriegsvolk im blachfelde, gerüstet zur schlacht; darum erschrak Gorgias sehr.

22. Und flohe in der heiden land.

23. Also kehrte Judas wieder um, das lager zu plündern; und eroberte einen großen raub, viel gold, silber, seiden, purpur, und großes gut.

24. Darnach zogen sie heim. dankten und lobten Gott mit gesang, und sprachen: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich.

25. Auf diesen tag hat Israel herrlichen sieg gehabt.

26. Die heiden aber, so entronnen waren, kamen zu Elyas, und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war.

27. Als Elyas solches hörte, ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der könig befohlen hatte.

28. Darum brachte Elyas im folgenden jahr wiederum viel kriegsvolk zusammen, sechzig tausend mann zu fuß und fünf tausend reissigen, die Juden zu vertilgen.

29. Dis heer zog in Jouda, und lagerte sich bey Bethsur. Dahin kam Judas auch mit sehn tausend mann.

30. Da er nun sahe, daß die feinde so ein groß volk hatten, betete er, und sprach: Lob sey dir, du heiland Israels, der du durch die hand deines knechts Davids den großen riesen erschlagen hast: und hast ein ganz heer der heiden gegeben in die hand de Jonathans, Sauls sohnes, und seines knechts. * 1 Sam. 17, 49.

† 1 Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wueste die-
se unsere feinde auch in die hände
deines volkes Israel geben, daß sie
mit ihrer macht und reißigen zu
schanden werden.

32. Gib ihnen * ein erschrockenes
und verzagtes herz; * v. 21.

33. Schlage sie nieder mit dem
schwert derer, so dich lieben, daß
dich loben und preisen alle, so dei-
nen namen kennen.

34. Darnach griff er sie an. Und
Enlilas verlor bey fünf tausend
mann.

35. Da aber Enlilas sahe, daß die
seinen flohen, und daß die Juden
unerschrocken waren, und daß sie
bereit waren, beides ehrlich zu leben,
oder ehrlich zu sterben: * zog er ab
gen Antiochien, wiederum kriegs-
volk aufzubringen, und die Juden
noch stärker zu überziehen. * c. 6, 6.

36. Judas aber und seine brüder
sprachen: Diemeil unsere feinde
verjagt sind, so laßt uns hinauf-
ziehen und das heiligthum wieder
reinigen.

37. Darum kam das kriegsvolk
alles zusammen, und zogen mit
einander auf den berg Zion.

38. Und da sie sahen, wie das
heiligthum verwüestet war, der al-
tar entheiligt, die pforten ver-
brannt, und daß der platz umher
mit gras bewachsen war, wie ein
wald ober gebirge, und der priester
zellen verlassen waren:

39. Da * zerrissen sie ihre kleider,
und hatten eine große klage, streue-
ten asche auf ihre häupter, * c. 2, 14.

40. Hielen nieder auf ihre ange-
sichter, und bliesen * trompeten, und
schrien gen himmel. * 4 Mos. 10, 9.

41. Und Judas wählte einen
haufen, den feinden in der burg
zu wehren, daß sie nicht heraus-
fielen, diemeil er das heiligthum
reinigen ließe.

42. Und nahm dazu priester, die
sich nicht verunreinigt hatten, son-
dern beständig im gesetz geblieben
waren.

43. Diese reinigten das heilig-
thum, und trugen den greuel und
die unreinen steine weg an unhei-
lige orte.

44. Diemeil auch der altar des
brandopfers entheiligt war; hiel-
ten sie rath, wie sie es damit hal-
ten sollten.

45. Und fanden einen guten rath,

namlich, daß man ihn ganz einreis-
sen sollte, daß nicht ärgermiß davon
käme, diemeil ihn die heiden ent-
heiligt hatten; darum ward er
ganz eingerissen.

46. Und verwahrten die steine
auf dem berge bey dem hause an
einem besondern ort, bis ein pro-
phet käme, der anzeigte, was man
damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere
neue ungehauene steine, wie * das
gesetz lehret, und baueten einen
neuen altar, gleichwie der zuvor
gewesen war. * 2 Mos. 20, 23.

48. Und baueten das heiligthum
wieder, und die stühle, und prie-
sterzellen im hause.

49. Und ließen neue heilige ge-
fäße machen, den goldenen leuch-
ter, den räucheraltar, und den tisch;
und brachten es wieder in den
tempel.

50. Und stellten das räucherwerk
auf den altar, und zündeten die
lampen auf dem leuchter an, daß
sie im tempel leuchteten.

51. Auf den tisch legten sie die
brodte, und hängten die vorhänge
auf, und richteten den tempel ganz
wieder an.

52. Und * am fünf und zwanzig-
sten tage des neunten monats, der
da heißt Casleu, im hundert und
acht und vierzigsten jahre, * v. 59.

53. Standen sie früh auf und
opferten wiederum nach dem gesetz
auf dem altar des brandopfers.

54. Das ist das erste opfer gewes-
sen nach der zeit, als die heiden
das heiligthum verunreinigt ha-
ben; und ward dieses opfer wieder
angerichtet mit gefange, pfeifen,
harfen und cymbeln.

55. Und alles volk fiel nieder auf
das angesicht, betete an und lobten
den Herrn im himmel, der ihnen
glück und sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das fest des neuen
altars acht tage, und opferten dar-
auf brandopfer und dankopfer mit
freuden;

57. Und schmückten den tempel
mit goldenen kränzen und schildern,
und machten neue thore und zellen.

58. Und war sehr große freude
im volk, daß die schande von ihnen
genommen war, die ihnen die heid-
den angelegt hatten.

59. Und Judas und seine brüder,
und alles volk Israel beschloßen:
daß

ist man * jähr
pompigten tag
lasten acht tag
alten sollte m
lagung.

60. Und sie b
und thürme un
dem berge Zion
heiligthum und
verwüsten konn

61. Und Jud
darn, das he
ren. Er befehl
daß das volk
hielt gegen Zu
sch aufhalten u

Das

Sernerer si
feinde.

1. Da aber d
renen, i
aufgerichtet un
reinigt war,

2. Und nahm
gleichzeit Tafel
ingen an alle
grenzen zu te

3. Aber Jud
der die kinder
zu Arabath, d
belagert hatte.

4. Darnach tobt,
Judas an
auf den straßen
getrieben hatten

5. Hat es ihnen
locht, und belager
te, und verbran
ten, so darinnen

6. Darnach zo
men, die waren
hatten viel krieg
hauimann Rim

7. Darnach thar
ten mit ihnen, i
8. Und gewann
mit andern unmi

Darnach zog er
Judas.

9. Es waren ab
er in Galaad n
ihrer grube, sie zu
hat roß höhe auf
theman.

10. Und schrieber
war brüder also:

11. Die heiden
die verlammet wi
was alle umbringe
man ist Timotheu

daß man * jährlich vom fünf und zwanzigsten tage an des monats Easteu acht tage das neue altarfest halten soute mit freuden und dank-
sagung. * Joh. 10. 21.

60. Und sie baueten beste mauren und thürme um das heilighum auf dem berge Zion, daß die heiden das heilighum nicht einnehmen und verwüsten könnten, wie zuvor.

61. Und Judas legte kriegsvolk darein, das heilighum zu bewahren. Er berestigte auch Bethzura, daß das volk eine vestung innen hätte gegen Idumda, darinnen sie sich aufhalten und wehren konnten.

Das 5 Capitel.

Fernerer sieg Judd wider die feinde.

1. Da aber die heiden umher hielten, daß der altar wieder aufgerichtet und das heilighum gereinigt war, er zimmeten sie sehr,

2. Und nahmen vor, das ganze geschlecht Sakebs auszurotten; und fingen an alle Juden an ihren grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumda wider die kinder Esau und überfiel sie zu Arabath, da sie die kinder Israel belagert hatten, und schlug viele Idumäer todt, und plünderte sie.

4. Diemeil auch die kinder Beans auf den sträßen untreu und mord getrieben hatten wider Israel;

5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbrannte sie, und verbrannte ihre burg mit allen, so darinnen waren.

6. Darnach zog er wieder Simon, die waren wohl gerüstet, und hatten viel kriegsvolk und einen hauptmann Timotheus.

7. Darum that Judas viele schlachten mit ihnen, und hatte sieg.

8. Und gewann die stadt Tazer, mit andern umliegenden stecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.

9. Es waren aber die heiden auch auf in Galaad wider Israel an ihrer grenze, sie zu vertilgen; aber das volk flohe auf die burg Datheman,

10. Und schrieben an Judam und seine brüder also:

11. Die * heiden umher haben sich alle versammelt wider uns, daß sie uns alle umbringen; ihr hauptmann ist Timotheus, und wollen

unsere burg, darein wir geflohen sind, stürmen. * Joh. 10. 6.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu hülfe kommen, und uns retten: denn unserer ist wenig, denn die feinde haben viele umgebracht,

13. Und zu Tabin bey tausend mann getödtet, und ihre weiber, kinder und güter weggeführt.

14. Da man diesen brief las, kamen mehr boten aus Galiläa, die * zerrissen ihre kleider, * c. 2. 14.

15. Und sagten kläglich, daß die heiden aus allen städten umher mit macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyris und Sidon, und daß ganz Galiläa voll feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das volk solches hörten, hielt man rath, wie sie ihren brüdern in dieser noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem bruder Simon, daß er ihm einen besondern haufen wählen sollte und in Galiläa ziehen, die brüder da zu retten; so wollten er und sein bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den sohn Zacharia, und Azaria zu hauptleuten über das übrige volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das volk regieren und nicht ausziehen, die feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drey tausend mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele schlachten mit den heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das thor,

22. Daß bey drey tausend heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß sie mit weib und kindern mit ihm in Judäa ziehen, und führte sie dahin mit großen freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, sein bruder, zog über den Jordan in die wüste, drey tagereisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfingen sie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren brüdern in Galaad ginge;

U u 6

26. Und

26. Und daß viele gefänglich weggeführt wären gen Barasa, Bosor, Alima, Casbon, Magedh und Carnaim, welches eitel große und beste städte waren;

27. Daß auch viele in andern städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschloßen sie, daß sie morgens alsbald dieselbigen besten städte überziehen und stürmen wollten.

28. Und Judas kehrte um zurück eine tagereise und stürmete die stadt Bosor, ehe sie sich es versahen, und eroberte sie, und ließ alle mannsbilder darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die stadt.

29. Darnach reiste er fort bey nacht zu der burg, da seine brüder belagert waren.

30. Und da er des morgens dahin kam, sahe er eine große mächtige menge volk ohne zahl da, welche leutern und wagen trugen und den sturm anfangen;

31. Und war in der stadt ein klägliches geschrey, das in den himmel schallete.

32. Da vermahnte Judas sein volk, daß sie für ihre brüder streiten wollten, sie zu retten.

33. Und machte drey spizen, und griff sie zurück an im sturm, und ließ trompeten; und das volk schrie laut, und berete zu Gott. *c. 4, 13.

34. Als aber das heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die stadt.

36. Darnach gewann er *Casbon, Magedh, Bosor und die andern städte in Galaad. *v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein großes heer zusammen, und lagerte sich gegen Naphten jenseit des bachs.

38. Da schickte Judas kundschafter hin, und ließ besehen, wie stark die feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine große menge wäre aus allen heiden umher;

39. Daß sie auch kriegsfröchte aus Arabien bey sich hätten, denen sie feld müßten geben; und daß sich

das heer jenseit des bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur schlacht. Darum zog Judas aus wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen hauptleuten: Wenn Judas an den bach kommt und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf; so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den bach herüber; so wollen wir über das wasser, und ihn angreifen und schlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam, stellet er die priester an das wasser, und gebot ihnen, sie sollten alles volk hinüber treiben, daß sie die feinde hülften schlagen; und niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein heer erstlich über das wasser kamen; flohen die feinde, und ließen ihre wehre fallen, und kamen in einen tempel in der stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die stadt, und verbrannte den tempel und alle, die darinnen waren: und Carnaim ward zerstört, und konnte sich nicht schützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volk Jisrael, das in Galaad war, klein und groß, weib und kind, zusammentreiben, daß es mit in Judäa zöge. *v. 23.

46. Und auf dem wege kamen sie zu einer großen besten stadt, Ephron, die an der straße lag, da man durch mußte und nicht neben hin ziehen konnte.

47. Nun wollten die leute zu Ephron Judam nicht durchlassen:

48. Sondern machten sich in die stadt, und hielten die thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchließe: denn ihnen sollte kein schade von den feinden geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzugehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen heer, daß das kriegsvolk eine ordnung machen sollte und den sturm antauchen, ein jeder haufe an seinem ort. Also stürmten sie die stadt den ganzen tag und die ganze nacht, und eroberten sie.

52. Und

52. Und Judas
nimmender dan
nd zerstörte sie
wer die todteten
innen über den
Magedh gen Bos

53. Und Judas
fort, das sich dah
stürzte sie die g
er sie in das la

54. Da zogen
Ein mit groß
griffen brandt
Gott sie gegeben
hin wider heim

55. Dieweil
nathas in Gal
men, ihr brü
Ptolemais,

56. Und Jos
ria, und An
breiten von ih
thaten, sprach

57. Wir *wo
legen, und die
angreifen.

58. Und gel
helt, daß sie
zogen gen Jap

59. Da jo
Gorgias mit

60. Und ich
Maria in die
his in das land
verlor den tag
his zwei tausend

61. Darum, i
seines bruders
der hatten, un
vermessenheit un
rühm zu erlangen

62. So sie de
moren, denen G
ti, daß Jisrael d
würde.

63. Aber Judas
wurden groß ge
ten Jisrael und be

64. Und wo m
wurden sie geprie
65. Und Judas
nen brüder wider
gegen mit, und
und die fischen u
kannnte ihre man

66. Und kehrte
hin land, gen E
67. Da sind die
gkommen, welche
naten und die fe
und kriegs angriffe

52. Und Judas ließ erstechen alle mannsbilder darinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die todten körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das blachfeld gen Bethan über.

53. Und Judas trieb das volk fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze reise aus, bis er sie in das land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auf den berg Sion mit großen freuden, und opferten brandopfer, daß ihnen Gott sieg gegeben, und sie mit freuden wieder heingebracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jozathas in Galaad waren, und Simon, ihr bruder, in Galiläa vor Ptolemäis,

56. Und Joseph, der sohn Zacharia, und Azaria, die hauptleute, hörten von ihrem sieg und großen thaten, sprachen sie:

57. Wir * wollen auch ehre einlegen, und die heiden um uns her angreifen. * c. 3, 14.

58. Und geboten ihrem kriegsvolk, daß sie säulen auf setz; und zogen gen Jamnia.

59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem heer,

60. Und schlug den Joseph und Azaria in die flucht, und jagte sie bis in das land Juda. Und Israel verlor den tag viel volk, nemlich bis zweien tausend mann,

61. Darum, daß sie Judä und seines bruders * befehl nicht gehorchet hatten, und sich aus eigener vermessenheit unterstanden, einen ruhm zu erjagen. * v. 19.

62. So sie doch nicht die leute waren, denen Gott versprochen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.

63. Aber Judas und seine brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel und bey allen heiden:

64. Und wo man sie nannte, wurden sie gepriesen.

65. Und Judas zog aus mit seinen brüdern wider die kinder Esau gegen mittag, und eroberte Hebron und die fecten umher, und verbrannte ihre mauren und thürme.

66. Und kehrte um in der heiden land, gen Samaria.

67. Da sind viele priester angekommen, welche auch zu kühn waren und die feinde ohne rath und befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod in der heiden land, und riß die gözenaltäre ein, und verbrannte die gözen, und plünderte die städte, und kam wieder heim in das land Juda.

Das 6 Capitel.

Von Antiochus des edlen tode.

1. Da aber der könig Antiochus oben im königreich hin und her reisete, hörte er von der berühmten stadt Erimais in Persien, daß viel gold und silber und großer reichthum da wäre;

2. Und daß im tempel großes gut und die goldene kleider, harnische und schilder wären, die der sohn Phisippi, Alexander, der könig aus Macedonien, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die stadt, sie zu erobern und zu plündern: aber die in der stadt waren verwarnet.

4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen, und kehrte um gen Babylon mit großem unmuth.

5. Da kam ihm bottschaft, daß sein heer, das er in das land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre;

6. Und daß * Hyllas hätte stiehen müssen, und daß die Juden in seinem lager großes gut und viele waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger geworden wären. * c. 4, 35.

7. Und hätten den grenel aus dem tempel zu Jerusalem geworfen, und das heiligtum wieder mit vesten mauren bewahret, wie zuvor, das zu auch Bethjura befestiget.

8. Da Antiochus solches hörte, erschrak er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nieder und ward vor leid krank, daß sein vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser stadt; denn der kummer ward je länger je größer, und machte ihn so schwach, daß er sah, daß er sterben müßte.

10. Darum forderte er seine freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen schatz mehr haben, der großem kummer und herzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat sich so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe; habe ich freude und sieg gehabt, und bin den meinen auch lieb und werth gewesen.

11 u 7

12. Aber

12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedente an das übel, das * ich zu Jerusalem gethan habe; da ich alle goldene und silberne gefäße aus dem tempel wegfährete, und ließ unschuldige leute in Judäa tödren. * c. 1, 23. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles unglück, und muß in einem fremden lande von dieser traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner freunde, Philippum, den berordnete er zum hauptmann über das ganze königreich;

15. Und gab ihm die krone, mantel und ring, und befahl ihm, seinen sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das königreich einzuführen.

16. Darnach starb Antiochus in derselbigen stadt, im hundert und neun und vierzigsten jahr.

17. Da nun Antiochus hörte, daß der könig todt war, machte er zum könige den sohn Antiochus des edlen, den jungen Antiochus, welches zuchtleister er gewesen war, und nannte ihn Eupator.

18. Nun thaten die heiden, so die burg auf Zion noch innen hatten, dem volk Israel im heiligtum vielen schaden; denn sie hatten eine gute befestigung.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das volk kam zusammen im hundert und fünfzigsten jahr, und brachten davor allerlei kriegsrüstungen und geschütz.

21. Und etliche heiden kamen aus der burg, daß sie zum könige zögen, hilfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viele abtrünnige aus Israel, die zogen mit ihnen zum könige, und sprachen:

22. Warum wilst du nicht strafen und unsere brüder rächen?

23. Denn * wir wollen deinem vater unterthan, und seinen geboten gehorsam seyn. * c. 7, 6.

24. Da fiel unser volk von uns ab; und wo * sie unser einen ergrieffen, tödteten sie ihn und theilten unser erbe unter sich. * c. 2, 23. 25.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen lande.

26. Und jetzt belagern sie die burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und * haben das heiligtum und Bethsura befestiget. * c. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden und mehr schaden thun; und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig * solches hörte, ergrimmete er sehr, und ließ zusammentreiben seine fürsten und hauptleute über das volk und über die reißigen; * c. 3, 27.

29. Und nahm fremde knechte an aus den inseln;

30. Und brachte zusammen hundert tausend mann zu fuß, zwanzig tausend zu roß, und zwey und dreyßig elephanten, zum kriege gewöhnet.

31. Dis heer zog durch Idumäa; und da sie an das land kamen, belagerten sie Bethsura und machten davor mancherley kriegsrüstung zum sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten diese werke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Zion, und kam mit dem heer gen Bethsachara gegen des königs lager.

33. Da war der könig morgens frühe auf vor tage, und führte das heer an die strasse vor Bethsachara, und ließ die schlachordnung machen und trompeten,

34. Und die elephanten mit rothem wein und maulbeerfaß besprächen, sie anzubringen und zu erzürnen,

35. Und theilten die elephanten in die haufen, also, daß je zu einem elephanten tausend mann zu fuß in eisernen helmen und harnischen, und fünf hundert pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den elephanten, daß sie nicht von ihm stoßen; und wohin man die elephanten wandte, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder elephant einen hölzernen thurm, darinnen waren je zwey und dreyßig krieger, und der mohr, so die bestie regierte.

38. Den übrigen reißigen zeug ordnete er auf beiden seiten, das volk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die sonne aufging, und schien auf die goldene schilder; leuchtete das ganze gebirge davon, als wäre es eitel feuer.

40. Und des königs heer zog ein theil

den Juden zu m
auf dem g
unter im bla
nung, und v
41. Und wer
ste sich vor dem
und der grobe
mel, daß sie mit
einen machten:
sehr groß und w
42. Und Judas
sa in einer ordn
ren, und schlug
aus des königs h
43. Und einer
der sohn Saura
phanten, der m
gerüstet, denn
achte, der sei
44. Und was
volk Israel er
ewigen namen
45. Tief mit
zu drang durch
lete ihrer viele
46. Und mac
elephanten, un
elephant umhel
und schlug ihn
47. Dieweil
hen, daß des k
greße macht n
keits, und lie
Nemal von sic
48. Darum
fort gen Jerusa
Judäa.
49. Aber die a
ten hungere ha
binnen bleibem
lebende jahr, d
sehr mußte seir
erlangten geleite
zu sicher heraus
* c. 1
50. Darnach
ten, und legte
und reftung zu
51. Und zog fer
belagerte das heil
pil, und richtete
ten geschloß.
52. Es wehrte
Israel im heiligt
und machten an
kriegsrüstungen
53. Es hatte es
ten, dieweil es
war, und die frem
der heiden lende
heißt mit wille
vorn den vorrat
54. Und wurden

theil auf dem gebirge, ein theil herunter im blachfelde, in guter ordnung, und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörte, der entsetzte sich vor dem grausamen getöse und der großen menge und geräusch, das sie mit dem harnisch und eisen machten: denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet volk.

42. Und Judas zog auch gegen sie in einer ordnung, sich zu wehren, und schlug sechs hundert todt aus des königs heer.

43. Und einer, genannt Eleasar, der sohn Saura, merkte einen elephanten, der war höher und besser gerüstet, denn die andern, und dachte, der könig wäre darauf;

44. Und wagte sich, daß er das volk Israel errettete und einen ewigen namen erlangte;

45. Rief mit großer kühnheit hinzu, drang durch die feinde, und tötete ihrer viele auf beiden seiten.

46. Und machte sich unter den elephanten, und stach ihn, daß der elefant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des königs heer eine solche große macht war, wichen sie beiseits, und ließen die feinde auf dimal von sich.

48. Darum zog des königs heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten hungers halben nicht länger darinnen bleiben: denn es war das siebente jahr, darinnen man die felder mußte feilen lassen; und sie erlangten geleite vom könige, daß sie sicher heraus möchten gehen.

* c. 11, 66.

50. Da nahm der könig Bethzura ein, und legte kriegsvolk darein, diese vestung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das heiligthum eine lange zeit, und richtete dagegen auf allerley geschüz.

52. Es wehrte sich aber das volk Israel im heiligthum viele tage, und machten auch geschüz und kriegsrüstungen wider die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente jahr war; und die fremden Juden, so aus der heiden lünder in Judäa um flucht willen geflüchtet waren, hatten den vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der heiligen sehr

wenig, denn sie starben hungers; darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere städte theilen.

55. Mittler zeit vernahm Enslas, daß Philippus, dem des königs vater Antiochus den jungen könig und das reich bey leben befohlen hatte,

56. Wieder gekommen war aus Persien und Medien mit dem kriegsvolk, das der könig dahin geschicket hatte; und daß sich Philippus des regiments unterstand.

57. Darum eilte er weg aus Judäa wieder ins königreich, und sprach zum könige und zu den hauptleuten: Wir leiden hier noth, und haben nichts zu essen, und vertieren viele leute; und dieser ort ist sehr best, so wir doch daheim nöthigere sachen zu thun haben, frieden im königreich zu erhalten.

58. Laßt uns frieden mit diesem volk machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr gesetz halten, wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr gesetz abthun wollen.

60. Diese meinung gefiel dem könige und den fürsten wohl. Und der könig schickte zu ihnen, einen frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer vestung, zog der könig hinein.

62. Und da er sahe, daß es so best war; hielt er seinen eid nicht, sondern gebot die mauern umher wieder einzureißen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen könig. Mit dem stritte er, und eroberte die stadt wiederum.

Das 7 Capitel.

Von Judäa sieg wider Ticanor.

1. Im hundert und ein und fünfzigsten jahr kam Demetrius, Selenus sohn, von Rom wiederum in sein königreich, und nahm eine stadt ein am meer mit wenig volk, und regierte da als ein könig.

2. Und da er in die hauptstadt Antiochia kam; fing das kriegsvolk Antiochia und Enslas, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeigt ward; gebot er, man sollte sie nicht vor seine augen kommen lassen.

4. Dar-

4. Darum tödtete sie das kriegsvolk. Da nun Demetrius das reich innen hatte;

5. Kamen zu ihm viele gottlose und abtrännige leute aus Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gerne hochpriester geworden.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigenes volk, und sprachen: Judas und seine brüder haben alle, so dir wollten, gehorham sehn, umgebracht oder aus unserm lande verjagt.

7. Darum sende jemand dahin, dem du vertrauest, und laß besehen, wie sie uns und des königs land verderbet haben, und laß sie und allen ihren anhang strafen.

8. Darum machte der könig Bacchidem, seinen freund, der im reich gewaltig war und dem der könig viel vertraute, zum hauptmann über das ganze land disseit des Euphrats.

9. Und schickte mit ihm den abtrännigen Alcimus, den er zum hohenpriester gemacht hatte; und befahl ihm, das volk Israel zu strafen.

10. Und sie zogen in das land Juda, mit einem großen heer, und schickten botschaften zu Juda und seinen brüdern, vom frieden zu handeln; und stellten sich, als wollten sie frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht: denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren und ein großes heer mit sich führten.

12. Aber viele priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den frommen in Israel;

13. Die versahen sich guts zu Alcimo, und begehrten frieden,

14. Und sprachen: Alcimus ist ein priester aus dem geschlecht Aarons, er wird uns keine untrene beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen frieden zu, und that einen eid und sprach: Wir wollen euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fangen, und tödtete sie alle auf einen tag, wie die schrift spricht:

17. Das fleisch deiner heiligen haben sie den thieren gegeben, sie haben blut vergossen um Jerusa-

lem umher, wie wasser; und war niemand, der sie begrub.

* Ps. 79, 2, 3.

18. Darum kam eine sehr große furcht und schrecken in das volk, welches klagte, daß weder glaube noch treue in Alcimo wäre; denn er hielt seinen eid nicht. * c. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzaida, und sandte aus, und ließ viele fangen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten und von wegen der untrene wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viele tödten; die warf er in eine große grube.

20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo, und ließ kriegsvolk bei ihm, und er zog wieder zum könige.

21. Und Alcimus unterstand sich mit gewalt hohepriester zu werden.

22. Und hängete an sich alle abtrännige in Israel, und brachte das land Juda mit gewalt unter sich, und plagte das volk Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die abtrännigen aus Israel viel grössern schaden in Israel thaten;

24.zog er abermal umher durch das ganze land Juda, und strafte die abtrännigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im lande hin und her ziehen dürften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnte; zog er wieder zum könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der könig einen großen fürsten, * Nicanor, dahin, der dem volk Israel sehr gram war; und gebet ihm, das volk Israel ganz zu vertilgen. * 2 Macc. 14, 12.

27. Und Nicanor zog mit einem großen heer gen Jerusalem, und schickte boten zu Juda und seinen brüdern beständig; die sich stellen sollten, als wollte er frieden mit ihnen halten, und sprechen:

28. Wir wollen frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig volk kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfingen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellt, daß man den Judas da fangen sollte.

20. Dis

30. Dis ward Juda verkünd-
schafft, daß Micanor darum zu
ihm gekommen wäre, ihn mit dies-
sem betrug zu fangen: darum hüt-
ete er sich vor ihm, und wollte
nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Micanor merkte, daß
sein vornehmen war offenbar ge-
worden, zog er wider Juda, und
that eine schlacht mit ihm bey Ca-
phar Salama.

32. Da verlor Micanor bey fünf
tausend mann, und sein heer muß-
te fliehen auf Davids burg.

33. Darnach kam Micanor auch
zum heilighum auf den berg Zion.
Und die priester und ältesten gingen
heraus ihn friedlich zu empfangen
und ihm zu zeigen, daß sie für den
könig große opfer thaten.

34. Aber Micanor verspottete sie
mit ihrem gottesdienst, und lästerte
und entheiligte die opfer,

35. Und schwur einen eid, und
sprach: Werdet ihr mir Judam und
sein heer nicht aberantworten in
meine hand; so will ich dis haus
verbrennen; so bald ich glücklich
wieder herkomme; und zog weg
mit großem grimme.

36. Aber die priester gingen hin-
ein und traten vor den altar im
tempel, und weineten und sprachen:

37. Ach Herr, dieweil du dies-
ses haus erwählet hast, daß man
dich da anrufen und von dir pre-
digen soll;

38. So bitten wir dich, du wollest
an diesem Micanor und seinem heer
rache üben und daran gedenken,
daß sie dein heilighum und dich ge-
lästert haben; du wollest sie aus
dem lande verjagen und vertilgen.

39. Und Micanor zog von Jeru-
salem weg, und lagerte sich bey
Beth-Heron. Da kam noch ein heer
aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich ge-
gen ihn bey Adasar mit drey tau-
send mann, und betete zu Gott,
und sprach also:

41. Herr Gott, da dich die bo-
sen des königs Sennacherib läster-
ten; * schicktest du einen engel,
der schlug todt hundert und fünf
und achtzig tausend mann.

42. Also schlage diese unsere feind-
e heute vor unsern augen, und
richte diesen Micanor nach seiner
großen mißthat, daß andre leute

erkennen, daß du ihn darum ge-
strafet hast, daß er dein heilighum
gelästert hat.

43. Und am dreyzehnten tage des
monats Adar thaten sie eine schlacht
mit einander, und Micanor kam
zum allerersten um.

44. Und da sein heer solches sa-
he, warfen sie die waffen von sich
und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach
eine tagereise von Adasar bis gen
Gaza, und * ließ trompeten;

* c. 4, 13.

46. Daß das volk aus allen stecken
umher auf dem lande heraus zu
ihm liefe, und hülfe die feinde
schlagen; und kamen zu Juda, und
hielten sich wieder zu ihm. Also
ward das heer Micanors geschla-
gen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und
führte den raub mit sich weg.

* Dem Micanor aber ließ er den
kopf abhauen und die rechte hand,
die er zum eid ausgeredet hatte, da
er lästerte und dem heilighum dro-
hete; und ließ beides kopf und hand
mit fähren, und zu Jerusalem auf-
hängen. * 2 Macc. 15, 30.

48. Da ward das volk wieder sehr
fröhlich, und feierten diesen tag mit
großen freuden.

49. Und verordneten, daß man
jährlich diesen tag, nemlich den
dreyzehnten tag des monats Adar,
feiren sollte.

50. Also ward wieder friede im
lande Juda eine kleine zeit.

Das 8 Capitel.

Von Judas verbündniß mit den
Römern.

1. Es hörete aber Judas von den
Römern, daß sie sehr mächtig
wären und fremde völker gerne in
schutz nahmen, die hülfe von ihnen
suchten, und daß sie treue und
* glauben hielten.

2. Denn er hörete, wie ehrliche
thaten sie gethan wider die Gal-
lier, welche sie bezwungen und un-
ter sich gebracht hatten,

3. Auch welche große kriege sie in
Hispania geführet hatten und die
bergwerke erobert, da man gold
und silber gräbt, und daß sie viele
länder, ferne von Rom, mit gro-
ßer vermunft und ernst gewonnen
hätten und erhielten;

4. Daß sie auch viele gewaltige
kriege

könige, die ihnen in ihr land mit macht gezogen sind, geschlagen und verjagt hätten und ihre königreiche unter sich gebracht:

5. Und daß sie neulich den könig von Aithim, Philippus, und hernach seinen sohn Persen überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem könig in Asien, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig elephanten, mit großer reitsagen zeug und wagen; aber * die Römer hatten sein heer geschlagen, * Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um frieden bitten mußte; und haben ihm und seinen erben nach ihm eine große schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; * dazu mußte er den Römern geißeln schicken. * c. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Gornien, Asien und Indien, die edelsten länder, und gaben sie dem könige Cumeses.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit großer macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen hauptmann wider die Griechen; der schlug sie, und nahm das land ein, und ließ in städten die mauren niederreißen, daß sie mußten frieden halten und gehorsam seyn.

11. Solchen ernst erzeigten sie gegen alle ihre feinde, daß sie alle diejenigen bezwangen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den freunden und bundesgenossen hielten sie guten frieden, und * hielten glauben, und waren mächtig und gefährdet in allen landen. * v. 1.

13. Wenn sie hassen, der ward geschächt und erhalten bey seinem königreich; welchen sie aber strafen wollten, der ward von land und leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche tugend bey ihnen, daß sich keiner zum könig machte; es war auch kein könig da;

15. Sondern der rath, das waren drey hundert und zwanzig mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen hauptmann, der in allen ihren landen zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine hoffart, neid, noch zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemus, den sohn Johannis, des sohnes Jakobs, und Jason, Eleasars sohn; und sandte sie gen Rom, mit den Römern freundschaft und einen bund zu machen.

18. Daß sie ihnen halfen, daß das königreich Israel nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten weg, und kamen vor den rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine brüder und das Jüdische volk haben uns zu euch gerandt, einen frieden und bund mit euch zu machen, daß ihr uns in schutz nehmet, als freunde und bundesgenossen.

21. Das gefiel den Römern;

22. Und ließen * den bund auf messingene tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem gedächtniß des aufgerichteten friedens und bundes. Und lautete also: * b. 12, 1. c. 14, 18.

23. Gott gebe den Römern und den Juden glück und frieden zu lande und zu wasser, und behüte sie vor krieg und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom, oder in ihren ländern und gebieten:

25. So sollen die Juden den Römern getreulich helfe thun, darnach es die noth fordert;

26. Und sollen der Römer feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe und andere dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden, und sollen die Juden solche stärke treulich halten, ohne allen betrug und auszug.

27. Dagegen auch, so die Juden krieg haben würden; sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die noth fordert;

28. Und sollen der Juden feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe oder andere dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen bund * treulich und ohne betrug halten. * v. 1. 12.

29. Also ist der bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener theil bedächten mehr stücke dazu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun; das soll jeder theil macht haben. Und was sie

dazu setzen oder ändern, soll alles fest werden.

31. Daß auch man an den Griechen haben mußte: Warum freunde und bundesgenossen werden; folgen, und was man wider sie angestelt.

Das 9.

Jonathas König

des erschlagenen

Mutter zu vernah

keinem heer gekommen war, in Juda diese und Aleimus sein bestes krieges rüstung auf zu stehen.

2. Die zogen belagerten und in Akela, und letzte.

3. Darnach und fünfzigsten monat, zogen

4. Und von mit zwanzig tausend und zwanzig tausend

5. Und Judas

6. Da aber sein

7. Da Judas

8. Sprach er

9. Aber sie

10. Und wieder

11. Und wieder

12. Und wieder

13. Und wieder

14. Und wieder

15. Und wieder

16. Und wieder

17. Und wieder

18. Und wieder

19. Und wieder

20. Und wieder

21. Und wieder

22. Und wieder

ſie dazu ſetzen oder davon thun wer-
den, ſoll alles ſtets und beſt gehalten
werden.

31. Daß auch der König Deme-
trius an den Juden gewalt übet,
davon haben wir ihm geſchrieben
also: Warum plageſt du unfere
freunde und bundesgenoſſen?

32. Wo ſie weiter über dich klä-
gen werden; ſo müſſen wir ſie
ſchlagen, und wollen dich zu lande
und waſſer angreifen.

Daß 9 Capitel.

Jonathas kommt an die ſtelle ſei-
nes erſchlagenen bruders Judas.

I. Mittler zeit, da Demetrius
vernahm, daß Nicanor mit
ſeinem heer geſchlagen und umge-
kommen war, ſandte er wiederum
in Juda dieſe zween, Bacchides
und Alcinum; und mit ihnen
ſein beſtes kriegsvolk, das in ſchlach-
ten pflegte auf der rechten ſeite
zu ſtehen.

2. Die zogen gen Galgala, und
beſagerten und eroberten Maſloth
in Arbela, und tödteten da viele
leute.

3. Darnach im hundert und zween
und funfzigſten jahre, im erſten
monat, zogen ſie gen Jeruſalem;

4. Und von dannen gen Berea,
mit zwanzig tauſend mann zu fuß,
und zween tauſend zu roß.

5. Und Judas lagerte ſich ben
Laiſa mit drey tauſend mann.

6. Da aber ſein volk ſah, daß die
feinde eine ſolche große macht hat-
ten, erſchraken ſie, und flohen da-
von, daß nicht mehr ben Juda blie-
ben, denn acht hundert mann.

7. Da Judas ſah, daß ſein heer
nicht bey einander blieb, und doch
die feinde auf ihn drangen, ward
ihm bange. Und da er ſah, daß er
nicht räum hatte, ſein volk zu trö-
ſten und wieder zuſammen zu
bringen;

8. Sprach er in dieſer angſt zu
den übrigen: Auf, und laßt uns
verſuchen, ob wir die feinde an-
greifen und ſchlagen möchten.

9. Aber ſie wollten nicht, und
wehreten ihm, und ſprachen: Es iſt
nicht möglich, daß wir etwas ſchaf-
fen; ſondern laßt uns auf diſmal
weichen, und wieder abziehen, und
unſere brüder, die von uns gelauf-
en ſind, wieder zuſammen bring-
en; dann wollen wir wiederum an

die feinde ziehen und ſie angreifen,
jezt iſt unſerer viel zu wenig.

10. Aber Judas ſprach: Daß ſey
ferne, daß wir fliehen ſollten. Izt
unſere zeit gekommen; ſo wollen
wir ritterlich ſterben um unſerer
brüder willen, und unfere ehre
nicht laſſen zu ſchanden werden.

11. Und die feinde waren auf,
und machten ihre ordnung also:
Zun vorzug waren die ſchützen, und
die beſten kriegler ſtanden vorne an
der ſpiße. Der reißige zeug war
getheilt in zween haufen, auf je-
der ſeite einer.

12. Der hauptmann Bacchides
war auf der rechten ſeite. Mit die-
ſer ordnung zogen ſie daher, mit
großem geſchrey und trompeten.

13. Da ſich Judas auch trompe-
ten, und zog an ſie, und that eine
ſchlacht von morgen an biß auf den
abend, daß die erde bebete von dem
großen getümmel. * c. 4, 13.

† c. 10, 50.

14. Da nun Judas ſah, daß auf
der rechten ſeite Bacchides ſelbſt
ſamt der großen macht war; da
griff er ſelbſt an, er und die an-
dern, die ihr leben wagten, und
erſchrachten ſie,

15. Und ſchlügen denſelbigen hau-
ſen auf der rechten ſeite in die
flucht, und jagten ihnen nach biß
an den berg ben Uſbod.

16. Da aber die auf der linken
ſeite ſolches ſahen, daß Judas ih-
nen nachjagte; eileten ſie dem Ju-
da auch nach.

17. Da mußte ſich Judas gegen
dieſe kehren, und wehrete ſich lange.
Und geſchahe da eine harte ſchlacht,
daß viele verwundet wurden und
umkamen auf beiden ſeiten:

18. Biß Judas auch zuletzt um-
kam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon
nahmen den leichnam ihres bruders
Judas, und begruben ihn in ſeiner
väter grab.

20. Und alles volk Iſrael trauerte
um Juda lange zeit, und klagten
ihn ſehr, und ſprachen:

21. Ach daß der held umgekoms-
men iſt, der Iſrael geſchahet und
errettet hat!

22. Diß iſt die hiſtorie von Juda.
Er hat aber ſonſt noch viel mehr
große thaten gethan, welche um
der menge willen nicht alle be-
ſchrieben ſind.

23. Nach

23. Nach dem tode Judä wurden die gottlosen und abtrünnigen leute wieder gewaltig im ganzen lande Israel.

24. Und zu dieser zeit war großer hunger im lande, daß sich alles volk dem Bacchides ergab.

25. Da ermahnte Bacchides gottlose männer, die machte er zu umfleuten.

26. Und ließ allenthalben des Judas anhang und freunde suchen, und vor sich bringen, daß er sich an ihnen rächete, und seinen muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solche trübsal und jammer, dergleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judas anhang zusammen, und sprachen zu Jonathas:

29. Nach deines bruders Judas tode haben wir niemand mehr seines gleichen, der uns schütze wider unsere feinde und Bacchidem, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine statt zum fürsten und hauptmann, diesen krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr fürst, und regierte an seines bruders statt.

32. Da solches Bacchides inne ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein bruder, solches merkten, flohen sie und alle, so bei ihnen waren, in die wüste Theke, und schlugen ein lager am see Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides, und machte sich auf, und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen bruder Johannes, einen hauptmann, zu seinen freunden, den Macbathäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre habe und güter in ihre stadt nehmen und bewahren wollten.

36. Aber die kinder Jambri zogen aus Madaba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führte, und brachten es in ihre stadt.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, seinem bruder, verkündschafft, daß die kinder Jambri eine grobe hochzeit ausrichteten, und würden die braut holen von Macbath mit großer pracht; denn sie war eines fürsten tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren bruder Johannes getödtet hatten: darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den berg, und lauerten auf die kinder Jambri. *Nicht. 21, 20.

39. Da nun der bräutigam daher zog mit seinen freunden und mit viel volk und gütern, mit pauken und pfeifen, und köstlichem schmuck:

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem gebirge heraus, und griffen sie an, und schlugen viele todt, daß die übrigen in das gebirge entinnen mußten, und raubten alle ihre güter.

41. Da ward aus der hochzeit ein herzeleid, und aus dem pfeifen ward ein heulen.

42. Also rächeten diese den mord an ihrem bruder begangen; und kehrten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan, mit einem großen heer, am sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem volk: Auf, und rüfret euch zur schlacht; denn jetzt könnet ihr nicht stille hier liegen, wie zuvor.

45. Denn die feinde sind da, und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entinnen können. Denn wir haben feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer seite, auf der andern sind lächer und gebirge.

46. Darum sollt ihr schreuen gegen himmel, daß ihr von den feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen ihn an, und Jonathas schlug nach Bacchide; aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein volk in den Jordan, und kamen über das wasser; und Bacchides volk war nicht so kühn, daß sie sich in das wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen tag uns gekommen aus dem heer Bacchides tausend mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die städte im lande zu befestigen. Er ließ thore und hohe mauern bauen um Jericho, Ammao, Beth-Horon, Beth-El, Thamnata, Phara, Topo.

51. Und legte kriegsvolk darein in die besatzung, die Israel sollten plagen.

52. Des

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

Mein

52. Desgleichen ließ er befestigen Bethzura, Gaza und die burg zu Jerusalem; und legte auch kriegsvolk hinein, und versorgte sie mit speise.

53. Und nahm der vornehmsten leute kinder zu geiseln, und behielt sie auf der burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drey und funfzigsten jahr, im andern monat, gebot Alcimus auch die inwendigsten mauren des vorthofs, die nächsten vor dem tempel, welche die heiligen propheten hatten bauen lassen, einzureissen.

55. Und da man solches anfang; strafte Gott den Alcimus, daß das angefangene werk wieder verhindert ward: denn der schlag rührte ihn, daß er nichts mehr reden konnte oder etwas ordnen und schaffen von seinen sachen,

56. Und starb also mit großen schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war; zog er wieder weg zum könige. Da ward friede und ruhe im lande zwey jahre.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath, und sprachen: Jonathas und sein anhang sitzen stille, und haben frieden, und sind sicher. Laßt uns Bacchidem wieder forsdern, der könnte sie jetzt in einer nacht alle fangen.

59. Also zogen sie zu Bacchide, und sagten ihm ihren rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen heer, und schickte briefe heimlich zu seinem anhang im lande Juda, daß sie Jonathas und alle, so bey ihm waren, fangen sollten. Aber dieser anschlag ward Jonathas* verkündschafft, darum schafften sie nichts: * c. 7, 30.

61. Sondern Jonathas fing bey funfzig, die vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr volk in die wüste, in einen zerstörten stecken Bethbesen; den bauete er wiederum, und machte ihn fest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen heer, und ließ die Juden auch aufbieten.

64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lange, und stürmete es, und machte geschütz und kriegsstellung davor.

65. Aber Jonathas befohl die stadt seinem bruder Simon, und er zog mit einem haufen heraus.

66. Und schlug Odaren, und des selbigen bruder, und die kinder Phasersons in ihren häften. Diemeil es ihm aber also glückte; ließen mehr leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittler zeit fiel Simon auch aus der stadt in der feinde lager, und verbrannte die kriegsrüstung,

68. Und schlug den Bacchides in die flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, daß sein anschlag und zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten wieder in das land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, und rüstete sich, wieder weg in sein land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm, schickte er boten zu ihm, einen frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den raub und die gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gerne und that solches, wie Jonathas begehrete, und schwur ihm einen eid, daß er ihn sein lebenslang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrte um, und zog in sein land, und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Also ward wieder friede in Israel. Und Jonathas wohnte zu Machmas, und regierte da über das volk, und vertilgte die abtrünnigen aus Israel.

Das 10 Capitel.

Von dem bündniß Alexanders und Demetrii mit Jonathas.

1. Im hundert und sechzigsten jahr kam Alexander, Antiochi des edlen sohn, und nahm die stadt Ptolemais ein, und regierte da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein großes heer zusammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathas, und sagte ihm zu, er wolle frieden mit ihm halten und wollte ihm alles gutes thun.

4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;

5. Dar-

5. Darum, daß ich seinen bruder umgebracht habe; dazu ihm und seinem volk viel leid aethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathas, und erlaubte ihm kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und kriegsrüstung zu machen, und daß er sein bundesgenosß seyn sollte; und befahl, daß man* die geißeln auf der burg dem Jonathas wieder ledig geben sollte. *c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese briefe vor allem volk und vor denen in der burg lesen.

8. Da sie nun hörten, daß ihm der könig erlaubte kriegsvolk anzunehmen, und kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der könig für seinen bundesgenossen hielte; fürchteten sie sich sehr vor ihm.

9. Und gaben ihm die geißeln ledig; und Jonathas gab sie ihren eltern wieder.

10. Also fing Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die stadt wieder zu bauen und zu bessern.

11. Und ließ die mauren wieder aufrichten, und den berg Zion wieder befestigen mit guten starken mauren von eitel werckstücken.

12. Also ward Jerusalem wieder um vest gebauet.

13. Und die heiden in den flecken, die Bacchides hatte lassen best machen, flohen davon weg in ihr land.

14. Allein Bethjura behielten sie innen. Und dahin liefen die abstrännigen: denn daselbst hatten sie ihren aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius von Jonathas freundschaft suchte, und hörte die tödlichen thaten, die Jonathas und seine bräder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen mannes gleichen findet man nicht; darum wollet wir ihm schreiben, daß er unser freund und bundesgenosß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der könig Alexander entbietet seinem bruder Jonathas seinen gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen mann, und werth, daß du unser freund seyst.

20. Darum setzen wir dich* zum hohenpriester über dein volk, und sollst des königs freund heißen, und schicken die hiemit einen purpur

und goldene krone. Darum wollet du dich treulich zu uns halten, und unser freund bleiben. *b. 69.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche kleid im hundert und sechzigsten jahr im siebenten monat, am laubhüttenfest; und brachte ein heer zusammen, und ließ viele kriegsrüstungen machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu sich, und dadurch stärker ward; und bedachte,

24. Er wolte ihnen auch freundlich schreiben und ehre und gut verheissen, daß sie ihm hülfe zusagten.

25. Und schrieb ihnen also: Der könig Demetrius entbietet den Juden seinen gruß.

26. Wir haben gerne gehört und ist uns eine große freude, daß ihr nicht von uns abfalet zu unsern feinden, sondern haltet mit aller treue an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also fortkin treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure treue wollen wir vergelten, und euch viele bürden erlassen, und mehr freyheit geben und gnade thun.

29. Und erlasse jetzt allen Juden den schoß, den zins vom saltz, die* kornsteuer, den dritten schoffel vom getreide, die hälfte, die mir vom obst gebühret. *c. 13, 39.

30. Von diesen bürden soll nun fortkin das land Juda und die drey vogteyen, so dazu gehören, inlands de Samaria und Galiläa, befreiet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen bürden, schoß und zehnten.

32. Ich will auch die burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem königreich sollen ledig gelassen werden und frey seyn, und sollen sie und ihr vieh vom schoß befreiet seyn.

34. Auch sollen sie freyheit haben, in allem meinem königreich ihre sabbathe, neumonden und andere bestimmte feste zu halten;

35. Und

und drey ta
solt den jede
kann an ihre

Und man
mann in G
m will ich selb
am andern krieg
an in die besten
verordnet werden

77. Und aus ihr
let werden etliche
in ihnen höchsten
vertraute rathse,
Die Juden sollen

14. sondern eigen
an, aus ihnen
der geist halten
lande Juda.

38. Und die
lande Samaria
Juda, gehören
unterthan kenn,
hohenpriester, da
ist allein herr da

39. Die stadt J
landschaft, so d
ich dem tempel
den kosten, die an

40. Ich will
zehn tausend sel
nem eigenen ein
zum geschehe des

41. Und was
aus meinen d
wesen, zum temp
wähnen fortkin g
*c. 6, 9.

42. Und die für
war, welche mein
des tempels einse
waren, sollen den p
im königreich folgen.

43. Es soll der n
freiheit haben: I
gemein königreiche
nicht hat und flie
et, der soll da sch
auch mit gut.

44. Zum gebude
des tempels und d
schirme zu Jerusale
45. Und seit im
könig die kosten au
wenn eigenen einse
46. Da man abe
Jonathas und dem
an sie ihm nicht tra
men es nicht an, de
nicht, welche untre
hine spannen er zu
und gabet hatte.

ne. Darum wolltet
uns halten, und
eilen. * c. 69.

Jonathas an das
im hundert und
in siebenmonat,
nisset; und wachte
nen, und ließ sie
machen.

Demetrius sollet
er sehr betrübt,
ander die Juden
zu sich, und dar-
rd; und bedacht,
ihnen auch freunds-
e hre und gutters
um hilfe zusagen.
ihnen also: Der
entbietet den Ju-

gerne gehört
tröste freute, daß
abtriet zu un-
bern haltet mit

en reir, ihr woll-
tlich an mir hol-
von mir abwe-

treue wollen wir
auch viele ehren
euer fretheit geben

seht allen Juden
ne vom satz, da
drinnen schöffel
hälften, die mit
t. * c. 13, 39.

würden soll nun
Juda und die drey
u gehören, in lani
Galiläa, besetzt

alem soll heilig und
wollen werden, daß

auch die turg zu
derum räumen laß
höchsterpriester über
sie einnehme, und
ge, weil er nicht, sie

gefangene Juden
nigreich sollen ledig
n und frey sein, und
ihre dieß vom satz

en sie fretheit haben,
mein königreich ihr
wenden und andern
zu halten; 35. Und

35. Und drey tage vor und nach
dem fest von jedermann ungehin-
dert seyn an ihrem gottesdienst.

36. Und man soll dreyßig tau-
send mann in Judäa wählen: des-
sen will ich sold geben, wie mei-
nem andern kriegsvolk; und sie sol-
len in die besten städte des königs
verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewäh-
let werden etliche, die der könig
in seinen höchsten händeln, als
vertraute rätthe, gebrauchen wird.
Die Juden sollen auch nicht frem-
de, sondern eigene hauptleute ha-
ben, aus ihnen gewählt, daß sie
ihre gesetz halten mögen, wie im
lande Juda.

38. Und die drey vogteyen im
lande Samaria und Galiläa, so zu
Judäa gehören, sollen niemand
unterthan seyn, denn allein dem
höchstenpriester, daß man wisse, daß
er allein herr darüber sey.

39. Die stadt Ptolemais und die
landschaft, so dazu gehöret, gebe
ich dem tempel zu Jerusalem zu
den kosten, die auf das opfer gehen.

40. Ich will auch jährlich funf-
zehn tausend sekel silber von mei-
nem eigenen einkommen herschaffen
zum gebäude des tempels.

41. Und was ich von * alterd
her aus meinen ämtern schuldig ge-
wesen, zum tempel zu geben, das
soll ihnen forthin gereicht werden.
* c. 6, 9. c. 7, 20.

42. Und die fünf tausend sekel
silber, welche meine amtleute von
des tempels einkommen entwendet
haben, sollen den priestern wieder-
um jährlich folgen.

43. Es soll der tempel auch diese
fretheit haben: Wer in meinem
ganzen königreiche eine strafe ver-
wirkt hat und fliehet in den tem-
pel, der soll da sicher seyn mit leib
und mit gut.

44. Zum gebäude und besserung
des tempels und der mauren und
thürme zu Jerusalem,

45. Und sonst im lande, will der
könig die kosten auch legen von
seinem eigenen einkommen.

46. Da man aber diesen brief
Jonathas und dem volk las; woll-
ten sie ihm nicht trauen, und nah-
men es nicht an, denn sie wußten
wohl, welche unreue und grau-
same tyrannen er zuvor gegen Is-
rael gethet hatte.

47. Und beschloßen dem Alexan-
der hülfe zu thun, der zuvor freunds-
chaft bey ihnen gesucht hatte und
frieden zugesagt: diesem thaten sie
hülfe sein lebenslang.

48. Da nun Alexander und De-
metrius wider einander zogen,

49. Und sich unter einander an-
griffen: da flohe Demetrii heer,
und Alexander eilte ihm nach;

50. Und thaten eine grausame
schlacht von morgen an bis an den
abend; und Demetrius ward dens-
selbigen tag erschlagen.

51. Darnach sandte Alexander
boten zu Ptolemaio, dem könige in
Egypten, mit dieser werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein
reich gekommen bin, und sitze auf
dem königlichen thron, und habe
das regiment wieder an mich ge-
bracht, und habe Demetrium ver-
jagt, und mein erbland wieder
erobert;

53. Begehre ich freundschaft mit
dir zu machen und bitte dich, du wols-
test mir deine tochter zurehe geben;

54. So will ich mich gegen dich
als dein eidam halten, und dank-
bar seyn, und ihr eine königliche
leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptole-
maius, und wünschte Alexandro
glück, daß er wieder in sein vater-
land gekommen war, und sein kö-
nigreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, das zu
thun, wie er begehret hatte, und
begehrete, er wolle zu ihm gen
Ptolemais kommen, da wollten sie
einander selbst ansprechen, und die
heirath vuziehen.

57. Im hundert und zwen und
sechzigsten jahr zog Ptolemaius mit
seiner tochter Cleopatra aus Egypten,
und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der könig
Alexander. Und Cleopatra ward
dem Alexander vermählt, und die
hochzeit ward mit großer könig-
lichen pracht gehalten.

59. Und der könig Alexander
schrieb Jonathas, und forderte
ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit gros-
ser herrlichkeit gen Ptolemais zu
beiden königen, und schenkte ihnen
und ihren freunden königliche ga-
ben von gold und silber, und * sand-
gnade bey ihnen.

* c. 11, 24.

61. Und

61. Und etliche abtrännige aus Israel kamen dahin, den Jonathas zu verklagen; aber der könig wollte sie nicht hören.

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine kleider ablegen und einen purpur anziehen sollte; welches also geschah.

63. Da setzte ihn der könig neben sich; und befahl seinen fürsten, daß sie mit ihm in der stadt umher ziehen sollten und ausrufen lassen, daß ihn niemand verklagen sollte oder sonst beleidigen. * Ezech. 6, 10. 11.

64. Da aber seine verklager sahen, daß ihn der könig so hoch ehrete, daß er ihn hatte einen purpur heißen anziehen, und solches vor ihm ausrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der könig that ihm große ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmste freunde, und machte ihn zum hauptmann und zum nächsten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit freuden und in gutem frieden.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten jahr kam der könig Demetrius, des vorigen Demetrius sohn, aus Ereta, in sein erbkönigreich.

68. Da erschrak Alexander sehr, und legte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Apollonius an sich, den hauptmann in Nieder-Syrien, der brachte ihm ein kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sandte zu Jonathas, * dem hohenpriester, und ließ ihm sagen: * v. 20.

70. Niemand thut uns widerstand, denn du allein, und machst, daß man mich verachtet. Du trötest wol im gebirge:

71. Aber willst du eine redliche that thun, so ziehe herunter in das blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen; so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen leuten, von welchen eure väter zweimal in ihrem eigenen lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kannst du im blachfeld vor solchem großen volk zu roß und fuß bestehen, da keine berge und felsen sind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas solches rühmte, hörte, erzürnete er, und wählte zehn tausend mann und zog aus von Jerusalem; und sein bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Zoppe.

75. Aber die in der stadt Zoppe ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte volk darein gelegt in die besatzung: darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschrafen die in der stadt, und thaten die thore auf. Also überthete Jonathas die stadt Zoppe.

77. Da Apollonius dies vernahm, legte er sich vor Zoppe mit dreien tausend reißigen, und mit einem großen fußvolk. Und stellte sich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathas heraus lockte auf das blachfeld: denn er hatte einen großen reißigen zeug, des tröstete er sich.

78. Jonathas eilte ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner ordnung, gerüstet zur schlacht:

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im lager heimlich tausend reißigen gelassen.

80. Nun merkte Jonathas, daß leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein volk kamen, hielt Jonathas in seiner ordnung.

81. Da schossen die reißigen den ganzen tag, von morgen an bis auf den abend, auf das volk, bis ihre pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein heer, und griff die feinde an. Da flohen die reißigen, denn sie waren müde;

83. Und wurden zerstreuet hin und her im feld, und flohen gen Asdod und eilten in den tempel des gökten Dagon, ihr leben da zu retten.

84. Aber Jonathas plünderte die stadt Asdod und die flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den gögentempel mit allen, so darein-geflohen waren. * c. 11, 4.

85. Und die summe der erschlagenen und verbrannten zusammen war bey acht tausend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Asalon. Da gingen ihm die bürger aus der stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit großer pracht.

87. Also

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem heer und rittbe.

88. Und da Alexander solches hörete, ehrte er Jonathas noch höher;

89. Und sandte ihm einen goldenen gürtel, wie man allein eines königs gebornen freunden gibt. Dazu schenkte er ihm Askaran, und das dazu gehört, zum eigenthum.

Das II Capitel.

Ptolemäi tyranny wider seinen rochtermann, Alexander.

1. Und der könig in Egypten brachte volk zusammen, so viel des sandes am meer ist, und viele schiffe; und unterstand sich das reich Alexanders mit betrug an sich zu krin-gen, daß er beide königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien mit diesem schein, als käme er wie ein freund. Da that man ihm alle städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfangen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, die- weil er sein schwäher war.

3. Aber in welche stadt Ptole-mäus kam, da ließ er einen haufen kriegsvolk darinnen zur besatzung.

4. Und da er gen Uded kam, zeigten sie ihm, wie Jonathas den tempel Dagon, dazu die stadt, ver-brannt und verwüstet hatte, und wie die todten leichname hin und her zerstreuet lagen, und hügel auf-ge-worfen waren am wege, darunter man die erschlagenen mit haufen begraben hatte. * c. 10, 84.

5. Und sagten dem könige, daß Jonathas diesen schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnä-digen könig machten. Aber der könig schwieg stille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem kö-nige entgegen gen Goppe: da sprachen sie einander an, und blieben über nacht da bey einkander.

7. Und Jonathas geleitete den könig bis an das wasser, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der könig Ptolemäus nahm die städte ein bis gen Seleucia am meer, und unterstand sich Alexan-drum zu vertreiben.

9. Und schickte boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen sollte, einen bund mit ihm zu machen; so wollte er ihm seine tochter geben, die Ale-

xander hatte, und wollte ihm hel-fen, daß er könig würde.

10. Und sprach, es hätte ihn ge-reuet, daß er Alexandro die tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro schuld, er habe ihm nach dem leben und ehe-nigreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch seinen haß öffentlich, und wandte sich von Alexandro, und nahm ihm die tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, setzte er beide kronen auf, des reichs Egypten, und des reichs Asien.

14. Aber der könig Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche städte waren daselbst von ihm ab-gefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörete, zog er wieder ihn, mit ihm zu kriegem. Aber Ptolemäus war stark geräthet, und zog ihm entge-gen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Ura-bien, daß er da sicher wäre. Aber der könig Ptolemäus war sehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Ura-ber, seinem gast, dem Alexander, den kopf abhauen, und schickte ihn dem könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus starb am drit-ten tage hernach. Da wurden die krieges, so Ptolemäus in die städte gelegt hatte, auch ungebracht vom volk in den städten.

19. Also nahm Demetrius das reich ein im hundert und sieben und sechzigsten jahr.

20. Zu dieser zeit brachte Jona-thas sein volk im lande Juda zu-sammen, die burg zu Jerusalem wieder zu erobern; und ließ bewerke und geschütz davor aufrich-ten.

21. Da zogen etliche abtrännige zum könige Demetrius, und ber-schloßen den Jonathas, und sagten, daß er die burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der könig sehr, und zog eilends gen Ptolemäis, und schrieb Jonathā, daß er die burg nicht belagern sollte, und sollte ei-send zu ihm gen Ptolemäis kom-men; da wollte er mit ihm von et-slichen sachen reden.

23. Da aber Jonathā diese botschaft kam, ließ er nicht ab von der belagerung, und wählte etliche älte-sten in Israel und priester, die

Ex mit

und großer seg.

thas solches rühmen
ete er, und wählte
man und zog aus
12. und sein bruder
zu ihm, um zu hel-
ren ihn vor Joppe.
in der stadt Joppe
ein, denn Joppe
darein liegt in
darum schenkte sie

alen die in der stadt,
thore auf. Also er-
die stadt Joppe.
onius die vernahm,
er Joppe mit drei-
1, und mit einem
und stellte sich, als
gen Uded ziehen,
heraus lachte auf,
er hatte einen
zug, des trobete

eilete ihm nach
zog daher vorwärts
ordnung, gerüthet

onius hatte hin-
heimlich rüthet

te Jonathas, daß
heimlich verdeckt
sie an sein volk
athas in seiner

die reißigen den
morgen an bid
auf das volk, bis
wurden.

ahm Simon sein
ie feinde an. Da
n, denn sie waren

den zerstreuet hin-
de, und hoben ge-
ten in den tempel
ons, ihre leben da

athas schickte die
d die steden umher-
an. Er herkamnte
tempel mit allen, so
waren. * c. 11, 4.

sinne der erschlagen
camiten zusammen
tausend mann.

zog Jonathas mit
Askalon. Da gingen
aus der stadt heraus
ergaben sich, und
mit großer praet.

87. Also

mit ihm ziehen sollten, und machte sich auf, und wagte sein leben.

24. Und nahm viel köstliche kleidern mit sich von gold, silber und kleidern, und zog gen Ptolemais zum könige und fand gnade bey ihm.

25. Da ihn nun die abtrünnigen seines volks verklagten; * c. 10, 60.

26. Hielt ihn der könig ehlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm groze ehre vor allen seinen farren.

27. Und bestätigte ihn in seinem hohenvpriesteramt und in allen andern ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für seinen vornehmsten freund.

28. Jonathas bat auch den könig, daß er dem ganzen Judda, und den breuen vortehen in Samaria und Galiläa, den schoß erlassen wollte; und erbte sich um diese freyheit zu geben drey hundert centner gold.

29. Das willigte der könig und gab Jonathas briefe darüber, die lauten also:

30. Der könig Demetrius entbietet seinem bruder Jonathas, und dem Jüdischen volk seinen gruß.

31. Wir senden euch eine abschrift des briefs, den wir an unsern vater, den Antiochen, ewenthalten geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der könig Demetrius entbietet Baschem, seinem vater, seinen gruß.

33. Wir gedenken unsern freunden und treuen bundesgenossen, den Juden, gutes zu thun von wegen ihrer treue und freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die priester zu Jerusalem das ganze Judda und die drey städte, Ascherma und Lyda und Ramatha und ihre zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem könige haben jährlich geben müssen: getreide, obst, behten, schoß, salzzins, kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin befreuet seyn; und solche freyheit soll ihnen stets und best gehalten werden.

37. Dieses briefs abschrift soll man Jonathas geben, daß man es auf den heiligen berg stelle, als an einem ehrlichen und öffentlichen ort,

38. Da nun der könig Demetrius sahe, daß im ganzen königreich freude war, und sich niemand mehr wider ihn setzte: da ließ er sein kriegsvolk von sich, das im königreich das heim war, einen jeden wieder in seine stadt; aber das fremde kriegsvolk, das er in den inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich; darvon ward ihm das einländische volk sehr gram.

39. Da aber Euphon, ein hauptmann, der erda des Alexanders freund gewesen war, sahe, daß das kriegsvolk einen haß wider den könig Demetrius gefasset hatte; zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochus, den sohn Alexanders, erzog.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den knaben geben sollte: so wollte er ihn wiederum in seines vaters reich einsehen. Und sagte dem Araber, wie und warum das kriegsvolk den könig Demetrius haßten. Und blieb also eine zeit lang bey dem Araber.

41. Mittler zeit schrieb Jonathas dem könige Demetrius, und bat ihn, er wolle denen, so auf der burg lagen, gebieten zu weichen und ihm die burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel vielen schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathas also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern viel mehr ehre und gutes will ich dir und deinem volk thun, so bald ich kann.

43. Über seht bin ich in großer gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir hülfe; denn alles mein kriegsvolk ist von mir abgefallen, und seht sich wider mich.

44. Darum schickte ihm Jonathas drey tausend gute krieger: die kamen gen Antiochien zum könige, und der könig ward ihrer zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das volk in der stadt einen aufruhr an, bey hundert und zwanzig tausend mann; und wollten den könig todt schlagen.

46. Aber der könig flohe in seine burg. Da nahm das volk die gassen ein, und wollten die burg stürmen.

47. Darum forderte der könig die Juden, ihn zu beschützen. Da liefen die Juden alle dem könige zu, und theilten sich in die gassen:

48. Und

48. Und er

49. Da nun

50. Daß die

51. Da ward

52. Da nun

53. Hielt er

54. Nicht la

55. Und kam

56. Und Temp

57. Und der

58. Und sandte

59. Und Simon

60. Da nun

48. Und erschlugen denselbigen tag hundert tausend mann, und jändeten die stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den könig.

49. Da nun das volk in der stadt sahe, daß die Juden der stadt mächtig waren geworden, verzagten sie, und schrien zum könige, und baten um frieden,

50. Daß die Juden aufhöreten das volk zu tödten, und die stadt nicht ganz wüste machen.

51. Da ward friede, und legten die Juden ihre waffen von sich, und wurden hoch geehrt vom könige, und gerühmt im ganzen reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem und brachten großes gut mit sich, das sie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das reich mit ruhe innen hatte;

53. Hielt er Jonathas der dinge keins, die er ihm verheissen hatte, und wandte sich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für seine wohlthat, und erzogte ihm alle untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieser Antiochus ward könig, und setzte die krone auf.

55. Und kam zu ihm alles kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten, schlugen sie ihn in die flucht, und verzagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathas, und bestätigte ihn in seinem hohenpriesteramt; und willigte, daß er die vier städte besitzen und behalten sollte, und * des königs freund seyn; * c. 10, 20. 65.

58. Und sandte ihm goldene gefäße, und erlaubte ihm gold zu tische zu brauchen, und purpur * und einen goldenen gürtel zu tragen. * c. 10, 89.

59. Und Simon, den bruder Jonathas, machte er zum hauptmann über das land von Tyrus an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die städte umher kam; da zog ihm zu alles kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Ussalon kam, gingen ihm die bürger entgegen,

und empfingen ihn ehrlich, und ergaben sich.

61. Darnach zog er von Gaza: aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die stadt, und verbrannte die vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um frieden. Und Jonathas machte einen frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer kinder zu gefesseln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durch das land bis gen Damascus.

63. Da er aber hörte, daß des königs Demetrius hauptleute mit einem großen heer in Bedes, in Galiläa gekommen waren, die lande einzunehmen, die ihm der könig eingethan hatte;

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen bruder Simon im lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um frieden. Und Simon machte frieden mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die stadt ein, und legte kriegsvolk darein in die besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem heer an den see Genesara, und war morgens frühe auf, und kam in das blachfeld Hazer.

68. Da zogen die heiden gegen ihn im blachfelde, und hatten einen haufen versteckt im gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern haufen angriff; fiel der versteckte haufe heraus aus dem gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze heer Jonathas, und blieb niemand, denn als lein die hauptleute, Matathia, der sohn Absalomis, und Judas, der sohn Calphi.

71. Da * zerriß Jonathas seine kleider, und streuete erde auf sein haupt, und betete. * c. 2, 14.

72. Und rennete die feinde wiebers um an, und schlug sie in die flucht.

73. Da nun sein volk, das zuvor geflohen war, solches sahe, kehrten sie wieder um, Jonathas zu helfen, und jagten den feinden nach bis gen Bedes in ihr lager. Und sie machten da auch ein lager.

74. Und sind diesen tag umgekommen bey drey tausend heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

Das 12 Capitel.

Jonathas erneuerter bund mit den Römern und Spartanern.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun raum gewonnen hatte, erwähnte er etliche, die er gen Rom sandte, den * bund mit den Römern zu erneuern, und wiederum aufzurichten. * c. 8, 22.

2. Er schrieb auch denen von Sparta, und an andere orte mehr.

3. Da nun die boten nach Rom kamen, gingen sie vor den rath und sprachen: Jonathas, der hohepriester, und das Jüdische volk haben uns gesandt, den bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu erneuern.

4. Und die Römer gaben ihnen briefe und geleite, daß sie sicher wiederum heim zögen.

5. Und also schrieb Jonathas den von Sparta:

6. Jonathas, der hohepriester, und die ältesten des volks, und die priester und das Jüdische volk, entbieten ihren brüdern, denen von Sparta, ihren gruß.

7. Vor etlichen jahren hat euer könig Arcus an unsern hohepriester Onias geschrieben, daß ihr unsere * brüder seyd; wie denn derselbe brief lautet. * v. 21.

8. Und Onias empfing euren boten ehrlich, und nahm die freundschaft und den bund an, davon im briefe geschrieben war.

9. Wiewol wir nun jetzt nicht fremder hülfe bedürfen, und trost haben an Gottes wort, das wir täglich lesen;

10. So senden wir doch botschaft zu euch, die brüderschaft und freundschaft zwischen uns zu erneuern und zu bestätigen, daß wir derselbigen nicht vergessen; denn es ist nun eine lange zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wißet, daß wir allezeit an feiertagen und an allen andern tagen, so man opfert, in unserm gebet und opfer eurer gedanken; wie sich denn gebühret der vätter zu gedenken.

12. Und eure ehre und wohlfahrt ist uns eine freude.

13. Aber wir haben mittler zeit große noth gelitten, und schwere krieße gehabt mit den königen umher.

14. Wir haben aber euch und an-

dere unsere freunde und bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern krieg.

15. Denn wir haben hülfe vom himmel gehabt; und Gott hat uns geschützt wider unsere feinde, und die feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere boten, Numenium, den sohn Antiochi, und Antipatrum, den sohn Jasons, zu den Römern senden, die freundschaft und bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern;

17. Haben wir ihnen dabei befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen und euch unsern gruß sagen, und diesen brief beantworten, unsere brüderschaft zu erneuern.

18. Und bitten um antwort.

19. Dis aber ist die abschrift des briefs, welchen Arcus, der könig zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Arcus, der könig zu Sparta, entbietet Onias, dem hohenpriester, seinen gruß.

21. Wir finden in unsern alten schriften, daß die von Sparta und Juden brüder sind, dieweil beide völker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefält; so soll unser vich, habe und gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Dis haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörte Jonathas, daß Demetrii hauptleute wiederum mit größerer macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das land Bethmath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein land kämen.

26. Da er nun kundschafter in der feinde lager sandte; kamen sie und sagten, daß die feinde beschloß hatten, diese nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem heer des abends, daß sie wachen und die ganze nacht im harnisch und gerüstet seyn sollten; und herordnete leute uns lager umher in die schilddache.

28. Da aber die feinde sahen, daß Jonathas zur schlacht gerüstet war; kam sie eine furcht an, * daß sie aufbrachen, und wegzogen. Und das

man

ja selches m
ien sie viel fe
machen.

29. Darum

30. daß sie w
sie trah; dem
in und her im

31. Morgens

32. und konnte
man sie wachen

33. woher Eleutheru

34. Da kehrte
gen die Araber

35. schickte und

36. Und kehrte
Samuelis, und

37. das umher.

38. Simon ab

39. und in die bester

40. nach kehrte er

41. 34. Denn er b

42. worten des Dem

43. gegeben. Darum

44. nahm Joppa ein

45. selbst daren, die

46. 35. Darnach

47. der heim, und

48. ältesten im volk

49. Städte befestigen

50. 36. Und die m

51. höher machen.

52. burg und der sta

53. waten, daß die

54. eingelondert wä

55. ung nicht in die

56. künften, und daß

57. wähen und ver

58. 37. Da nun da

59. tem, und anfang

60. sie mauer über

61. wegen verfallen

62. selbige sich wie

63. schynata.

64. 38. Und Simon

65. wda zu Cephe

66. wä, und bewahr

67. stehen thet.

68. 39. Nun hatte

69. das königreich M

70. kungen und die k

71. und den jungen

72. ung, zu tödten.

73. 40. Dieweil er

74. Jonathas wörde

75. wäher ihn ziehen, t

76. karnach, wie er G

77. wä umbringen m

78. wä er gen Bethsan

79. 41. Da kam Jon

80. thas mit vierzig tau

81. schen.

man ja solches nicht merken sollte, ließen sie viel feuer hin und her im lager machen. * 2 Rdn. 7, 7.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß sie wegzögen, bis morgens früh; denn er sahe die feuer hin und her im lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über das wasser Eleutherum.

31. Da kehrte sich Jonathas gegen die Araber, welche heißen Zabadi, schlug und plünderte sie;

32. Und kehrte sich wieder gen Damascus, und verheerte das land alles umher.

33. Simon aber zog gen Ascalon, und in die besten städte dabey; darnach kehrte er sich gegen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wollten des Demetrius hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte kriegsvolk darein, die stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt rath mit den ältesten im volk, daß man etliche städte befestigen sollte in Judäa,

36. Und die mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der burg und der stadt eine hohe mauer bauen, daß die stadt von der burg abgesondert würde, daß die auf der burg nicht in die stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.

37. Da nun das volk zusammen kam, und anfang zu bauen, diemal die mauer über den bach gegen morgen versallen war, baueten sie dasselbige stück wieder, das da heißt Caphnata.

38. Und Simon bauete die burg Abida zu Zephela, und machte sie fest, und bewahrete sie mit einem starken thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das königreich Asien an sich zu bringen und die krone aufzusetzen, und den jungen Antiochus, den könig, zu tödten.

40. Diemal er aber besorgte, Jonathas würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fangen und umringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend mann wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine große macht bey sich hatte, fürchtete er sich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen freunden ehrlich zu halten, und gab ihm geschenke; und gebot seinem heer, daß sie Jonathas gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathas: Warum machst du dem volk solche mühe, so wir doch keinen krieg haben?

45. Daß sie wieder heim ziehen. Allein wähle dir wenige leute, die bey dir bleiben, und ziehe mit mir gen Ptolemais. Diese stadt will ich dir eingeben, und die andern besten städte, und will dir alles kriegsvolk und antheile befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen: darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubte ihm, und ließ sein volk von sich heim ziehen ins land Juda;

47. Und behielt allein drey tausend bey sich, davon schickte er zwey tausend in Galilda, das eine tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die stadt Ptolemais kam; ließ Tryphon die thore zuschließen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine leute erstechen.

49. Und schickte kriegsvolk und reitende in Galilda, aufs weite feld, das andere kriegsvolk Jonathas auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umgekommen war samt seinen leuten, versamhten sie einander, und rüsteten sich zur schlacht, und zogen getrost gegen die feinde.

51. Da aber die feinde sahen, daß es ihnen ihr leben gelten sollte, diemal sich diese wehren wollten;

52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das volk auch wiederum heim in das land Juda mit friedem und * klagten den Jonathas und die andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Israel traucte sehr um Jonathas. * c. 9, 20.

53. Und * alle heiden umher fügten an das volk zu pochen und zu plagen, und sprachen: * c. 13, 6.

54. Sie habent kein haupt und keinen könig mehr; nun wollen wir sie überziehen und ausrorten, und ihren namen auf erden vertilgen.

Das 13 Capitel.

Von Jonathas tod und begräbnis, und wie Simon obgesieget.

1. Da nun Simon hörte, daß Tryphon ein großes heer bey einander hatte, das land Juda zu überziehen, und zu verderben,

2. Und sahe, daß dem volk sehr bange und angst war; kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das volk, und sprach: Ihr wißet, welche schwere kriege ich und meine bräder und mein vater für das gesetz und heilighum gefährdet haben; und habt die noth gesehen, darin ganz Israel gewesen ist,

4. In welcher um Israel willen alle meine bräder umgekommen sind, und lebet keiner mehr, denn ich.

5. Nun begehre ich meines lebens nicht zu leben in dieser erbsal: denn ich bin nicht besser, denn meine bräder, und begehre es nicht besser zu haben, denn sie;

6. Sondern will mein volk, unser heilighum, und unsere weiber und kinder rächen. Denn alle heiden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. * c. 12, 53.

7. Von diesem trost kriegte das volk wieder ein herz, und faßete einen muth;

8. Und antworteten darauf, und sprachen: Du seilst unser hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner bräder, statt, unsern krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heissest.

10. Da ferderte Simon das kriegsvolk zusammen. Und schaffte er, daß man eilend die mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die stadt ganz umher wohl bewahrt und best wäre.

11. Und schickte Jonathan, den sohn Absalomi, mit einem heer gen * Joppen. Und Jonathas trieb die feinde aus Soppe, und behielt die stadt inne. * c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptoles maïs aus mit großer macht, einzufallen in das land Juda, und fähret Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich borne am blachse ben Uddus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines brüders Jonathas statt hauptmann geworden wäre, und gedachte sich mit ihm zu schlagen; da sandte er boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer summe geld, die er dem könige schuldig geblieben ist aus den ämtern, behalten;

16. Willst du mir nun hundert centner schicken und seine zween söhne zu geiseln geben, daß er nicht von uns abfalle und sich darnach wider uns setze, wenn er los geworden ist; so will ich dir ihn lebendig geben.

17. Wiewol aber Simon wohl merkte, daß es eitel betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das geld und die kinder geschickt wurden, daß das volk nicht über ihn klagte,

18. Jonathas hätte derthaten müssen unkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die kinder samt den hundert centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben, und wolte Jonathan nicht lebendig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in das land käme, und möchte einen schaden thun, und zog neben dem lande daher auf der straße, die gen Uddor gehet. Aber Simon war ihm mit seinem heer stets auf der seite, und wo er herein fallen wolte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der burg einen boten zu Tryphon, daß er durch die wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sich Simon versähe, und sollte ihnen speise zuführen lassen.

22. Darum wolte Tryphon mit seinem ganzen reissigen zeug eilend auf sehn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen nacht fiel ein sehr tiefer schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad,

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen söhnen tödten; die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines brüders leichnam holen, und

und legte ihn in seines vaters grab zu Modin.

26. Und ganz Israel trauerte kläglich um Jonathas lange zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes grab von gehauenen steinen machen seinem vater und seinen brüdern,

28. Und darauf setzen sieben steulen, eine neben der andern; dem vater, der mutter, und den vier brüdern.

29. Und ließ große steiler umher bauen, daran er ihren harnisch hängete zum ewigen gedächtniß. Und über den harnisch ließ er gehauene schiffe setzen, die man auf dem meer sehen konnte.

30. Dis grab zu Modin stehet noch auf diesen tag.

31. Aber Tryphon fährte den jungen Antiochus betrüglich hin und her im lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die krone auf, und ward könig in Asien, und plagte das land [Juda] hart.

33. Aber Simon bauete und befestigte viele städte im lande Juda mit dicken mauern und hohen thürmen und starken thoren, und schaffte speise in die besten städte.

34. Und schickte boten zu dem könige Demetrius und bat um erlassung der last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte: denn Tryphon trieb eitel raub und mord im lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der könig Demetrius entbietet dem hohenpriester Simon, und den ältesten, und dem Jüdischen Volk seinen gruß.

37. Die goldene krone samt den palmen, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit einen guten frieden mit euch zu machen und den smitleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheissen haben, das soll treulich, stets und best gehalten werden. Alle bestungen, die ihr gedauert habt, sollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittler zeit wider uns gethan habt. Die * kronsteuer und andern schoss, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch. * c. 10, 29.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und

seil zwischen uns guter friede und einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten jahr ward Israel erst wieder frey von den heiden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren briefen und geschichten, also: Im ersten jahr Simonis, des hohenpriesters und fürsten der Juden.

43. Zu dieser zeit belagerte Simon die stadt Gaza, und richtete auf davor bolwerke und geschütze, und stürmete die stadt, und eroberte einen thurm.

44. Und dieselbigen, so auf dem thurm waren, sprangen in die stadt. Da erschrak das Volk in der stadt, und verzogte ganz;

45. Und liefen mit weib und kindern auf die mauern, und * zerrißen ihre kleider, und schrien laut, und baten gnade, und sprachen:

* c. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unserer bosheit, sondern sey uns gnädig; so wollen wir euer gehorsam seyn.

47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der stadt, und ließ die häuser wieder reinigen, daß ein sie die gößen geheißen hatten.

48. Darnach zog er hinein in die stadt, und dankte und lobte Gott; und ließ alle greuel weghen und aufräumen; und setzte neue häulen, die Gottes gesetz hielten; und machte die stadt fest, und bauete ihm selbst ein haus darein.

49. Und die auf der burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; und litten so grohen hunger, daß viele hungers sterven mußten.

50. Darum riefen sie zu Simon, und baten um frieden, und ergaben sich. Da that ihnen Simon gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der burg weg. Und Simon ließ * die burg wieder reinigen von allen greueln. * c. 14, 7.

51. Und nahm sie ein am drey und zwanzigsten tage des andern monats, im hundert und ein und siebenzigsten jahr. Und zog darein mit lobgesang und palmenzweigen, und alkerien saitenpiel; und dankte Gott, daß sie dieser grohen tyrannen aus Israel waren los geworden.

52. Und gebot, daß man diesen tag jährlich mit freuden begehen sollte.

Er 4

53. Und

53. Und auf dem berge bauete er muren um den tempel umher umter der burg, und machte ihn noch besser, und wohnte doreben, er und die, so er bey sich hatte.

54. Und diemal er sahe, daß sein sohn Johannes ein tüchtiger mann war; machte er ihn zum hauptmann über alles kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wehnen.

Daß 14 Capitel.

Von Simonis friedlicher regierung.

1. Im hundert und zwen und fienzigsten jahr rückte sich der könig Demetrius, und zog in Mesopotamien um hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Ursaces, der könig in Persien und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius ins künigreich gezogen war; schickte er einen hauptmann aus wider ihn und befahl, daß er ihn fangen und lebendig zu ihm bringen sollte.

3. Dieser hauptmann schlug des Demetrius holt, und fang ihn, und brachte ihn seinem künige, dem Ursaces. Da hielt ihn Ursaces gefangen, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das land Juda zur ruhe, und blieb guter friede, so lange Simon lebte. Und Simon regierte sehr wohl, und that dem lande viel gutes, daß sie ihn gerne zum herrn hatten sein lebenslang.

5. Auch eroberte er mit großen ehren die stadt Joppe, und die anfuhr dabey, von dannen er auf das meer in die inseln schiffen konnte.

6. Und gewann seinem volk mehr land, und machte die arenze weiter, und erledigte viele, die zuvor misserdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gazainnen, und Bethsur, und die burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereinigt; und durfte sich niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein feid in gutem frieden; und das land war fruchtbar, und die bäume trugen wohl.

9. Die ältesten sackerim regiment unberhindert, und hielt in gute ordnung; und die bürger besserten sich sehr an ihrer nahrung, und schafften waffen und vorrath zum kriege.

10. Simon schaffte auch in städten vorrath von corn, daß sie zu noth genugsam verfürget wären; und war berühmt in aller welt.

11. Er hielt frieden im lande, daß eitel freude in Israel war.

12. Und ein jeder besaß seinen weinberg und seinen garten mit frieden; und durfte sich nichts besorgen; denn niemand durfte sie überziehen.

13. Und die künige in Syrien konnten ihnen die zeit nicht mehr schaden than.

14. Und er hielt recht im lande, und schätzte die armen unter seinem volk wider gewalt, und strafte alles unrecht, und vertilgte die gottlosen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörte, wie Jonathan umgekommen war, war es jeders mann leid.

17. Da aber die Römer hörten, daß Simon, sein bruder, hohepriester war, und das land innen hatte, und die feinde verjagt hätte;

18. Erneueten sie den *bund, den sie zuvor mit Juda und Jonathan, seinen brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingene tafeln, und schickten es ihm. *c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Diese schrift las man zu Jerusalem vor dem volk.

20. Auch schrieben die von *Sparta an Simon also: Der rath und bürger zu Sparta entbieten dem hohenpriester Simon, und den ältesten, und den priestern, und dem ganzen Jüdischen volk, ihren brüdern, ihren gruß. *c. 12, 2. f.

21. Eure boten sind zu uns gekommen, und haben uns angesprochen, und erzählt, daß ihr eure feinde gedämpft habt mit großen ehren, und nun guten frieden habt; daß ist uns eine große freude.

22. Wir haben auch in unser öffentliches stadtbuch schreiben lassen, was sie erworben haben, also: Der Juden boten *Numenius, der sohn Antiochi, und Antipater, der sohn Taisens, sind zu uns gekommen, zu erneuen die freundschaft zwischen den Juden und uns. *c. 12, 16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese boten ehrlich empfangen sollte, und ihre rede in unser stadtbuch schreiben lassen zum ewigen gedächtnis. Diese antwort schrieben sie dem hohepriester Simon.

24. Dar-

11. Darach ist
12. Darach ist
13. Darach ist
14. Darach ist
15. Darach ist
16. Darach ist
17. Darach ist
18. Darach ist
19. Darach ist
20. Darach ist
21. Darach ist
22. Darach ist
23. Darach ist
24. Darach ist
25. Darach ist
26. Darach ist
27. Darach ist
28. Darach ist
29. Darach ist
30. Darach ist
31. Darach ist
32. Darach ist
33. Darach ist
34. Darach ist
35. Darach ist
36. Darach ist
37. Darach ist
38. Darach ist
39. Darach ist
40. Darach ist
41. Darach ist
42. Darach ist
43. Darach ist
44. Darach ist
45. Darach ist
46. Darach ist
47. Darach ist
48. Darach ist
49. Darach ist
50. Darach ist
51. Darach ist
52. Darach ist
53. Darach ist
54. Darach ist
55. Darach ist
56. Darach ist
57. Darach ist
58. Darach ist
59. Darach ist
60. Darach ist
61. Darach ist
62. Darach ist
63. Darach ist
64. Darach ist
65. Darach ist
66. Darach ist
67. Darach ist
68. Darach ist
69. Darach ist
70. Darach ist
71. Darach ist
72. Darach ist
73. Darach ist
74. Darach ist
75. Darach ist
76. Darach ist
77. Darach ist
78. Darach ist
79. Darach ist
80. Darach ist
81. Darach ist
82. Darach ist
83. Darach ist
84. Darach ist
85. Darach ist
86. Darach ist
87. Darach ist
88. Darach ist
89. Darach ist
90. Darach ist
91. Darach ist
92. Darach ist
93. Darach ist
94. Darach ist
95. Darach ist
96. Darach ist
97. Darach ist
98. Darach ist
99. Darach ist
100. Darach ist

28. Zu Caran
29. Simon,
30. Simon,
31. Simon,
32. Simon,
33. Simon,
34. Simon,
35. Simon,
36. Simon,
37. Simon,
38. Simon,
39. Simon,
40. Simon,
41. Simon,
42. Simon,
43. Simon,
44. Simon,
45. Simon,
46. Simon,
47. Simon,
48. Simon,
49. Simon,
50. Simon,
51. Simon,
52. Simon,
53. Simon,
54. Simon,
55. Simon,
56. Simon,
57. Simon,
58. Simon,
59. Simon,
60. Simon,
61. Simon,
62. Simon,
63. Simon,
64. Simon,
65. Simon,
66. Simon,
67. Simon,
68. Simon,
69. Simon,
70. Simon,
71. Simon,
72. Simon,
73. Simon,
74. Simon,
75. Simon,
76. Simon,
77. Simon,
78. Simon,
79. Simon,
80. Simon,
81. Simon,
82. Simon,
83. Simon,
84. Simon,
85. Simon,
86. Simon,
87. Simon,
88. Simon,
89. Simon,
90. Simon,
91. Simon,
92. Simon,
93. Simon,
94. Simon,
95. Simon,
96. Simon,
97. Simon,
98. Simon,
99. Simon,
100. Simon,

24. Darnach sandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen schild dahin zu bringen, tausend pfund schwer, und den bund zu erneuern.

25. Da nun die Römer die botschaft hörten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen kindern eine ehre thun.

26. Denn er und seine brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützt, und die feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden sollten frey seyn. Und dieses ließen sie auf messingene tafeln schreiben, daß man es an die pfeiler auf dem berg zu Sion anheften sollte.

27. Diese folgende schrift hat man gestellet am achtzehnten tage des monats Eul, im hundert und zwen und siebzigsten jahr, im dritten jahr des hohenpriesters Simon,

28. Zu Caramel in der großen
Versammlung der ältesten, der pries-
ter und des volks aus dem ganzen
lande Juda: Jedermann sey kund
und offenbar, daß in den großen
schweren kriegern, die in unserm
lande gedrosen sind,

29. Simon, der Sohn Matathias, aus dem geschlecht Sarios, und seine brüder, ihr leben gewagt haben und den feinden ihres volkes widerstand gethan, daß das heiligthum und Gottes gesetz nicht verfilzt würde; und them voss große ehre erslanget haben.

39. Denn * Jonathas brachte das
volk wieder zusammen, und fassete
das regiment, und ward hoher-
priester. * c. 9, 73.

31. Da er aber hernach starb; da kamen die feinde wieder, und wollten das land verderben, und das heiligtum verwaſten.

32. Da machte sich Simon auf, und fahrete den krieg wider unsere feinde, und schaffte unserm heer waffen, und gab ihnen sold von seinem eigenen geld und gut.

33. Und befestigte die Städte im Lande Juda, und Bethjara an der Grenze; darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten; und legte Juden darein in die Besatzung.

34. Er besetzte auch Zoppen gegen dem Meer, und Gaza gegen Aegypten: denn Gaza* war zuver der

feinde bestung gewesen; aber Si-
mon eroberte es, und setzte Juden
darein, und machte ein gutes regi-
ment daselbst. * c. 13, 48.

35. Dierviel nun das volk die große treue Simons erfahren hatte, und wußte die wohlthat, die er dem volk that; wählte ihn das volk zu ihrem fürsten und höhern priester von wegen seiner frommigkeit und treue, die er dem ganzen volk erzeigte und in alle wege fleiß ansetzte, seinem volk gutes zu thun.

36. Denn zu seiner zeit gab Gott
gruß durch seine hände, daß die heil-
den aus unserm lande und von Je-
rusalem und aus der burg hermit-
ten wurden, darauf sie sich ent-
hielten, und flihen heraus, und ver-
wüsteten das heiligthum, und ver-
störten den reinen gottesdienst.

37. Aber Simon eroberte die
burg und legte Juden darein, die
stadt Jerusalem und das land zu
schützen, und bauete die mauren zu
Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius be-
stättigte ihn im hohenpriesteramt,

39. Und hielt ihn für seinen
freund, und that ihm große ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer den Juden boßhaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren schutz genommen;

41. Und daß das Jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürst und Hohepriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen Gott* den rechten Propheten erweckte; *5 Mos. 18, 15.

42. Daß er auch hauptmann seyn
sollte, und sollte das heiligthum be-
wahren, und amtleute setzen im
lande, und alle frieggründung und
bestungen in seiner gewalt ha-
ben:

43. Und soll ihm jedermann ge-
horsam seyn, denn alle gebote sol-
len in seinem namen ausgehen;
und soll tragen purpur und golde-
ne stücke.

44. Dieses alles soll treulich und
best gehalten werden vom ganze
volk und allen priestern, und soll
keinem andern dawider sehn. Es soll
auch niemand macht haben das volk
zusammen zu fuerdern im lande oder
* purpur und goldene gürtel tragen,
denn er alleit. * c. 11. 58.

45. Wer aber dawider handeln oder sich unterstehen würde, diese ordnung zu zerrütten oder abzu- thun, der soll im bann seyn.

46. Also gelobte das ganze volk, dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward heherpriester und fürst der Juden.

48. Und das volk befahl, daß man diese schrift auf messingene tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf dem umgang am tempel an einen öffentlichen ort;

49. Und eine abschrift in den schatzkassen legen, daß sie Simon und alle seine nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15 Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Juden sich er- zeigten.

1. Es schrieb auch der könig An- tiochus, Demetrii sohn, aus den inseln an Simon und das Jü- dische volk, also:

2. Der könig Antiochus entbietet dem hohenpriester Simon und dem Jüdischen volk seinen gruß.

3. Nachdem mir etliche aufzäh- ser mein erbkönigreich genommen haben;

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten erben zu bringen. Und hebe darum fremdes kriegsvolk angenommen, und schiffe machen lassen, und wil in das königreich ziehen, daß ich die aufzähler strafe, die großen schaz- den in meinem königreich thun und viele städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir alles, so dir die könige zuvor erlassen haben;

6. Und gebe dir gewalt, eigene wänze in deinem lande zu schlagen.

7. Und *Jerusalem und das heil- ighum sollen frey seyn. Du sollst auch behalten alle vestungen, die du gebauet und bisher innen gehabt hast, und alle kriegsrüstung, die du gemacht hast. * c. 10, 31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem könige schuldig ist, oder sonst dem könige gebühret, von dieser zeit an für und für.

9. Und so wir unser königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem volk und dem tempel noch größere ehre thun, daß ihr im ganzen königreich solt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten jahr kam Antiochus wieder in sein erbland. Und * als les kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Tryphon. * c. 11, 43.

11. Da ihm nun der könig Antio- chus nachzog, flohe er gen Dora an das meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war, und daß das kriegsvolk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend mann zu fuß, und acht tausend zu roß,

14. Und belagerte die stadt zu lande und zu wasser, daß niemand aus oder ein konnte.

15. Um diese zeit kamen von Rom * Numerius und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten briefe an die könige und herrschaf- ten, welche also lauten: * c. 14, 24.

16. Lucius, Consul zu Rom, ent- bietet dem könige Ptolemaus sei- nen gruß.

17. Simon, der hohepriester, und das Jüdische volk haben boten zu uns gesandt, die freundschaft und bündnis zwischen uns zu erneuren.

18. Und haben uns dabey einen goldenen schild von tausend pfun- den geschickt.

19. Darum schreien wir an die könige und andere herrschaften, daß sie nichts wider die Juden thun sol- len, und sie und ihre städte und land nicht überziehen; daß sie auch niemand wider sie helfen sollten.

20. Denn wir haben den schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorsame aus ihrem lande zu euch geflohen wären; so wollet ihr dieselben dem hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem gesetz strafe.

22. Also haben wir auch geschrie- ben an den könig Demetrium, an Attalum, an Uretam, an Ariacen,

23. Und in alle länder, auch Sam- pfac, und denen zu Sparta, gen Delo, Mindo, Syeion, Caria, Samos, Pampholia, Lycia, Has- licarnasso, Rheis, Sasetis, Co, Eide, Gortina, Gnide, Cypro und Kyrene.

24. Und dieser briefe abschrift haben wir gesandt dem hohenprie- ster Simpa, und dem Jüdischen volk.

25. Mitt-

25. Mittler je-
ein andere
harter zu
kriegsrüstung
die stadt heilig
men verfallen
weder ein-
26. Und Sim-
chus zu halle
um unterlesen v
und aller, und
27. Aber Antio-
nicht an, und h
weder gefast ha
la ganz von E
28. Und fand
nen, genannt A
loß er mit ihm
also sagen: Ich
Joppe und G
Jerusalem, we
königreich geh
29. Und das
rit, und grob
königreich geh
atland genom
30. Darum
te wieder von
genommen hab
städte, welche
dem lande Ju
31. Wo ihr
wider zustell
mir für die s
enther sisset, i
und schick auch
er. Wo ihr m
nicht gedenket;
zu euch überzie
32. Da nun A
nys freund, ge
und sahe das h
mons, und die p
sage, und wie
war, wunderte
hott ihm vor, m
wischen hatte.
33. Darauf g
antwort: Da
wider erobert ha
terliches erbe, und
mand. Wievie fe
ist eine zeitlang
mücht inne geh
34. Darum habe
ler wieder zu an
niemand das jenn
35. Daß du ake
Joppe und
man haben, ist die
thet darau unter

25. Mittler zeit brachte Antiochus noch ein anderes heer vor Dora, die stadt härter zu belagern, und machte kriegsrüstung davor und stürmte die stadt heftig, daß Tryphon darinnen verschlossen war, und konnte weder ein noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu hülfe zwey tausend mann, gut außergewähltes volk, und viel gold und silber, und waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wandte sich ganz von Simon;

28. Und sandte seiner freunde einen, genant Athenobium, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Goppe und Gaza, und die burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem königreich gehört,

29. Und das land umher verheeret, und großen schaden in meinem königreich gethan, und mir mein erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen schos der städte, welche ihr inne habt, außer dem lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wolt, so gebt mir für die städte fünf hundert centner silber, und für den schaden und schos auch fünf hundert centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des königs freund, gen Jerusalem kam, und sah das herrliche wesen Simons, und die pracht mit gold und silber, und wie er sonst geräuset war, wunderte es ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der könig befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese antwort: Das land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches erbe, und gehört sonst niemand. Unsere feinde aber haben es eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das unsere wieder zu uns gebracht, und niemand das seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Goppe und Gaza eingenommen haben, ist diese ursach: Man thut daraus unserm lande und uns

serm volk großen schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauf gab Athenobius keine antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum könig, und sagte ihm Simons antwort, und von seiner herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der könig sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem wasser, und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der könig Cendebäum zum hauptmann über das land am meer, und ließ ihn ein kriegsvolk zu roß und fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der grenze Judas; und sollte da befestigen die stadt Cedron, und eine vestung bauen am gebirge; und sollte den Juden ins land fallen. Aber der könig jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen.

40. Da nun Cendebäum gen Jamnia kam, grüßte er die Juden an, verheerete ihr land, und ließ viel vordringen; und fing viele leute, und führte sie weg, und bauete die stadt Cedron.

41. Und legte ein kriegsvolk daz ein, daß sie da an der grenze sollten heraus fallen und die strassen wüste machen, wie der könig befohlen hatte.

Das 16 Capitel.

Von Ptolemäi mordthat, an seinem schwäher Simon begangen.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinaus zu seinem vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäum ins land gefallen wäre, und hätte schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zwöcktesten söhne vor sich, Judas und Johannem, und sprach zu ihnen: Ich und meine brüder, und meines vaters haus, haben von jungend auf ris zu dieser zeit kriege geführt wider die feinde des volks Israel; und Gott hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsere hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin; so sollt ihr an mein und meiner brüder statt treten, und sollt ausziehen und für euer volk streiten. Gott wolle euch vom himmel helfen, und bey euch seyn!

4. Und er ließ im lande wählen zwanzig tausend mann, und etliche reißigen. Mit diesem haufen zogen Johannes und Judas wider Ezebedäim, und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin in das schlachtfeld kamen, zog ein großes heer zu roß und fuß gegen sie daher. Nun war ein bach zwischen beiden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach, und kehrete sich gegen die feinde. Da er aber sahe, daß das volk eine schen hatte, sich in das wasser zu begeben, da wagte er sich erstlich hinein, und kam über das wasser. Da der haufe dieses sahe, folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine ordnung zur schlacht, und ordnete die reißigen neben das fußvolk. Aber die feinde hatten viel einen mächtigeren reißigen zeng.

8. Da aber Johannes *trompeten ließ mit der priester posamen, und die feinde angriff; da gab Ezebedäim die flucht, samt seinem heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die übrigen aber flohen in einen besten fließen.

* 1 Mos. 10, 9.

9. In dieser schlacht ward Judas, Johannes bruder, auch verwundet: aber Johannes sagte den feinden trutz bis an die vestung *Cedron.

* c. 15, 39. 40.

10. Und die feinde stiegen auf die vestungen, auf dem lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieselben vestungen, daß den feinden bey zwey tausend mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho, mit namen Ptolemäus, der sohn Abobi, der war sehr reich.

12. Und der hochpriester Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darnach ward er stolz, und machte darnach, daß er herr im lande würde; und unterstand sich den Simon und seine söhne mit list umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im lande Juda, das regiment zu be-

sehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zweien söhnen, Nathania und Zuba, im hundert und sieben und siebenzigsten jahr, im ersten monat, welcher heißt Sibat:

15. Da empfing sie der sohn Abobi in seiner burg, welche heißt Doth, und richtete ihnen ein herrliches mahl zu; aber es war eitel betrug: denn heimlich versteckte er kriegsvolk darsin.

16. Und da *Simon und seine söhne frühlich waren, und wohl getrunken hatten; machte sich Ptolemäus auf mit seinen knechten, und nahmen ihre waffen, und fielen ein zu Simon über dem mahl, und schlügen ihn samt den zweien söhnen und knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Diese schändliche untrene that Ptolemäus in Israel, und that ihm solche bosheit für seine wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem könige Antiochus, und bat, daß er ihm kriegsvolk zu hülfe schicken wolle, das land und die städte mit aller nützung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und schrieb an die hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten; so wolle er ihnen großes lohn und geschenke geben.

20. Auch schickte er kriegsvolk, Jerusalem und das heiligthum einzunehmen.

21. Aber ehe tote kam zuher gen Gaza, der sagte Johann, daß sein vater, und seine brüder umgekamen wären, und daß *bestellet wöde, daß man ihn auch umbringen sollte. * c. 7, 30.

22. Da Johannes solches hörte, entsetzte er sich sehr, und ließ die leute fangen, die geschickt waren ihn umzubringen. Und da er besand, daß sie ihn wollten ermorden haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die kriege, die er geführt hat, und wie er erziehet und gebauet hat,

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen buch von der zeit seines regiments, so lange er nach seinem vater hochpriester gewesen ist.

Das

Strecke.

Das

Das I

Vom fest der

indung des

ir Jule

zu Jer

das ga

nd, wünsch

ndern, so in

und heil.

2. Gott segne

te an seinen * b

ham, Isaac

men kireche

* 2 M

3. Und gebe

ines herz, d

sch voll und b

4. Und ver

hätig send in

tröste euch.

5. Er erhöhe

euch gnädig,

in der noth.

6. Also bitt

7. Wir hat

in unierer h

son und sein

ligen lande

reich abdrück

8. Und ver

te, und verge

lut. Da bet

herr erhöhte

in ihm semmel

die lameen an

schauerechte auf

9. Und begeh

wellet die * kirch

im des monats

10. Darum i

und schligsten

Alteis Demetri

stem, und im g

den ältesten, un

ihren Aristobulo

lennus schulmei

erhöheten stam

anderen jaden, se

gibt und heil.

11. Wir danke

n uns aus so g

bat, die wir un

nächsten könig

12. Denn Gd

te aus der heilic

thum bis gen P

13. Dafein w